

Verbundkatalog Kalliope

"Heilige Liab". Eine nationale Volkstragödie aus unserer Zeit in drei Akten. Bühnenmanuskript

Schulz, Afra

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Heilige Liab

== Bühnenmanuskript ==

[illegible]

" Heilige Lieb "

1997年12月15日

Eine nationale Volkstragödie aus unserer Zeit

in drei Akten

Figure 1

Is Durch, **VON** Durch, S. Durch.

A f r s S c h u l z .

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

10

.....

Persons:

Mariacher, Jäger

Hansl }
Seppi } seine Söhne

R e g e r l, seine Tochter

Der Wurzengraber Simmerl

M o i d l, dessen Base

C o r s a } angesiedelte Welsche

Kordil. Del'nyy kray. Is.

H a t e r b u b

1. Bursch, 2. Bursch, 3. Bursch.

Die Handlung spielt zur Zeit des Jahres 1914 im August. Zwischen erstem und zweitem Akt ist die Zeit der welschen Kriegserklärung. Der letzte Akt handelt einige Jahre nach dem Krieg.

Die Regie wird ersucht, an Orten, wo man eventuell dem Tirolertum nicht zu starkes Interesse entgegenbringen sollte, die Betonungen, wie "Tirolerland", "ich bin tirolisch" in "Heimatland" und "Heimattreue" umzuwandeln, da zugleich auch das deutschsprechende Elsass, sowie das frühere deutsche Polen ebenfalls dabei sich betroffen fühlen kann.-

Personen:

Mariacher, Jäger
Hansel
Soppi
Regor, seine Tochter
Der Wurzengraber Sinner
Moldi, dessen Base
Cores
Homo
Kord
Huterd
J. Borsch, S. Borsch.

Die Handlung spielt zur Zeit des Jahres 1914 im August. Zwischen
ersten und zweiten Akt ist die Zeit der weichen Kriegserklärung. Der
letzte Akt handelt einige Jahre nach dem Krieg.

Die Handlung wird versucht, an Orten, wo man eventuell den Tivoli-
nicht zu starken Interesse entgegenbringen sollte, die Betrachter, wie
"Tivoli", "ich bin Tivoli" in "Heimland" und "Heimland"
umzuwandeln, da zugleich auch das deutschsprachige Publikum, sowie das
frühere deutsche Publikum ebenfalls dabei sich befinden können.

Mariacher: Galt also noch der Feind ab?
Wurzengraber: Ja, das ist es. Wir brauchen aber bei Quartett,
Erster Akt:

Szene: Eine Jägerwohnstube, links und rechts vom Publikum zu
beiden Seite eine Tür; rechts im Hintergrund ein gros-
ses Fenster, ebenfalls rechts in der Wanddecke Christus
mit Holzkreuz.

1. Szene:
Wurzengraber, Mariacher

(beide dürfen nicht zänkisch, sondern humorvoll streitend
wirken)
Wurzengraber: (haut mit der Hand auf den Tisch) Wahr is und der Gengerl
soll mich hol'n, bal's g'logen is!
Mariacher: Un i glaubs do nit, Du siehst alles schwarz!
Wurzengraber: Jetz hört si' d'Weltg'schicht auf! Möchst Du mir weiss
machen, dass i z'schwarz sieh. Ob Du's glaubst oder nit, es
is a so, es schleicht a Marder um Dei' Hütten!
Mariacher: Stern, Himmi Hagel, mach mi' nit narrisch - und wenn's a so
wär - mit so an Marderl wurd i no' fertig!
Wurzengraber: Mussat bald derzu tuan. Woassat, die Viecher geh'n auf d'
Tauben, schleppen s' furt, beissen an Kragen ab und suzeln's
Eluat aus.
Mariacher: Teufel nochmal, hör auf! Moanst, Du machst mir von so an
Nachtschleicher Angst? So a feig's Lumpenzeugl macht mir mein
Gaul no' lang nit scheuch. Is er unterwegs, der Marder, guat,
so wird ihm aufpasst - wär' neu, dass i mi' fürchten musst.
Wurzengraber: (mit Betörung) Bal aber der Marder z w e e Köpf hat?
Mariacher: Z w e e Köpf? - Jetzt lapp, narreter - jetzt glaub i, dass D'
mi' leicht frozzeln wilt, ha - - ?
Wurzengraber: Was, Du hoasst mi' an Lappen? Mit solch einem guaten
Freund tuast Du Lappalien austauschen? Mit diesen Deinen Lip-
pen hoasst Du mich einen Lappen?
Mariacher: Saxendi, jetzt hab i Di' bei der Ehr erwischt, nix für unguat
- Aber da soll i nit mein' Kopf verlier'n, bal Du ein'm von so
einem zwaskopfeten Viech daherredst!
Wurzengraber: Siehst es, auf die Weis hätten mir schon drei Köpf
beinand!

Mariacher: Geht blos noch der deinige ab!
Wurzengraber: Jetzt hast es erraten. Mir brauchen aber kei' Quartett,
mir swos singen als Duett auch ganz nett z'samm.
Mariacher: Mir ham amol nett z'sammg'sunge -
Wurzengraber: (summt die Melodie: "Lang, lang ist's her")
Mariacher: Gel Du, dort hat uns no' kei' Marder den Humor verdorb'n?
Wurzengraber: Du, lass mir jetzt dös Viech aus'm Spiel, wo i in so ara
lustigen Stimmung bin!
Mariacher: Hast mir aa zuvor mei' Kirchtagfreid desweg'n verdorben!
Sollst's um kos Trumm besser haben, wie i.
Wurzengraber: Nachtraglerischer Austragler!
Mariacher: Oanschiehtiger Moobua - Kräuter - Krauterer!
Wurzengraber: I mag's net so guat hab'n wie Du, dass i auf die alten
Täg Leut passen muss.
Mariacher: Bist halt neidig, weil's D' nix z'weg'n bracht hast, kei
Weib, kei Kind, kei gar nix!
Wurzengraber: Oha - leicht laufen von mir mehr kloane Waar umanand,
blos dass i nix woass davon!
Mariacher: A Sprecher bist!
Wurzengraber: Sprecher sein aa Leut!
Mariacher: Und was für ea'!
Wurzengraber: Mit beleidigen - sunst kunnt's sei' - !
Mariacher: I glaubet glei', Du hätt'st no' a Schneid?
Wurzengraber: Hast Du 'leicht kosni mehr?
Mariacher: Grad gnuu, aber i brauch s' ja zum Marderpassen - - bei mir
net heut der Tag so lusti' wär, dann wollt i scho' lieber
heut auf'n Posten steh'n!
Wurzengraber: Pressiert nit - i hab doch nit g'sagt, dass der Marder
schon eing'nist' hat! Er schleicht blos und so lang man an
Schleicher abepikulier'n kann, so lang is kos G'fahr! Blos die
Aug'n offen halten!
(hinter der Szene ertönt nahe Tanzmusik)

2. S z e n e :

Vorige, Regerl

Regerl: (im Tanzsaal von rechts hastig durch die Mitte nach links zur
Kommode eilend) Vata, i muss mir blos an anders Fürtuch um-
binden! Hat mi' da oaner mit Wein ang'schütt vor lauter Gaudi
und Hetz!

1. S z e n e :

3. S z e n e : Eine Lagerwohnung, links und rechts von Tünnen zu
beiden Seiten eine Tür; rechts in Hintergrund ein gross-
es Fenster, ebenfalls rechts in der Wand eine Uhr.
Mit Holzkreuze.

1. S z e n e :

Wurzengraber, Mariacher

(beide dürfen nicht schlafen, sondern bummeln streifen
umher)
Wurzengraber: (kaut mit der Hand auf den Tisch) Weir is und der Gagerl
soll mich bei'm, bei'm z'legen lei!
Mariacher: Du i fische do nit, Du sticht allen schwarz!
Wurzengraber: Jetzt hort ei' d'Witzig'schicht auf! Nöcht i mir wies
waschen, dass i a'schwarz bleich. Ob Du's glaudst oder nit, es
is a so, es schmeckt a Marder an bei' Witz!
Mariacher: Guter, Händ' Händ', mach mi' nit marisch - und wenn's a so
wät - mit so an Marderl wird i no' fertig!
Wurzengraber: Marder! Bist dort tuu. Wosent, die Viecher geh'n auf d'
Fenster, schleppe'n s' fort, beissen an Kragen an Kragen an Kragen
Kraus aus.
Mariacher: Tschel machel, hör soll! Marder! Du machst mir von so an
Nachschleicher Angst? So a feig's Langenmagerl macht mir wein
Gaul no' lang nit schwarz. Is er unterwegs, der Marder, Gaud,
so wird ihn antwort - wät, was, dass i mi' frische Kraus.
Wurzengraber: (mit Betönung) Bei aber der Marder a w e e Kätz hat?
Mariacher: Zwei Kätz? - Jetzt lapp, Marder - jetzt fang i, dass D'
mi' leicht fressen willst, ha - - ?
Wurzengraber: Was, Du hantst mi' an lappet? Mir solch einen Guter
fressen tuat Du lappet? Wosent? Mit diesen Dainen lip-
pen hantst Du mich einen lappet?
Mariacher: Gaudel, jetzt hab i Di' bei der Hür ersicht, als für argant
- über de Koll i nit sein, Koll verliert's, bei Du ein's von so
einen ansehnlichen Viech dachrest!
Wurzengraber: Stigst es, auf die Weis hätten mir schon drei Kätz
beim!

Mariacher: Galt hies noch der dainige ab!
Wurzengraber: Jetzt hast es erstet. Mir brinnen aber kei' wartet,
mir zwos singen als hätt noch ganz net a' zamm.
Mariacher: Mir ham ewel nett a' zamm'zwang -
Wurzengraber: (nimm die Melodie: "Lang, lang ist's her")
Mariacher: Gel Du, dort hat uns no' kei' Herder den Humer verberd'n?
Wurzengraber: Du, lass mir jetzt die Vluch aus'n Gülel, wo i in so zis
inwiesem Stimmung bin!
Mariacher: Hast mir es rüber sei' Kirchtagfreid beweg'n verberden!
Sollat's es kos Trum besess haben, wie i.
Wurzengraber: Nichtig! Mariacher: (ausgerufen)
Mariacher: Gansschichtiger Kuchel - Kuchel - Kuchel!
Wurzengraber: I sag's net so guat hab'n wie Du, dass i net die alten
Tag leut passen muss.
Mariacher: Bist halt neidig, weil's D' mir a'weg'n bracht hast, kei
Woll, kei Kuchel, kei gar nix!
Wurzengraber: Oia - leicht lachen von mir mehr kleine Herd umwand,
hies dass i mir woss daweil!
Mariacher: A Sprüchler bist!
Wurzengraber: Sprücher sein es leut!
Mariacher: Ugh was für oia!
Wurzengraber: Mit belästigen - ewel kummt's sei' -
Mariacher: I glaubst glet', Du hättst no' a Schneid?
Wurzengraber: Hast Du 'leut kommt wehr?
Mariacher: Grah gnuh, aber i brach a' je zum Herderessen - - - dal mir
net hast der Tag so lustl' wär, dann wollt i wos 'lieber
hast auf'n Herder steh'n!
Wurzengraber: Irrenst mit - i hab doch nit g'sagt, dass der Herder
schon eing'leut' hat! Ir schlicht hies und so lang man an
Schleicher spekulier'n kann, so lang is kos G'fähr! Hies die
Ang'm offen halst!
(Hinter der Scene ertöt nahe Tannwald)
: : : : :
: : : : :

Fortsetzung

Rogerl: (im Tannwald von rechts lachend durch die Mitte nach links zu
kummend eilend) Vata, i woss mir hies an andere Fürtuch w-
richtig! Hat mi' da oaner mit Wein ang'schütt vor lacher Guchel
und Hais!

Wurzengraber: Rogerl, da darfst Di' z'sammschug'n, da giebt's eppa gar
Mariacher a Kindstauf ab!
Rogerl: Um Gottswill'n, red do' mit solches, frei schaamen tua i mi'
bal Du so eppas grad denken tuast! Gel, Vater, so was denkst
Du nit von mir!
Mariacher: Musst net glei' so rot werden! Wosst eh, Rogerl, dass da,
wo der sei' los' Maul einhängt, nix g'scheidt's ausserfällt -
höchstens a paar g'faulte Zähn!
Wurzengraber: Und Du machst!? Ihn schengt's o', meine Zähn taat'n sahm
schenier'n! Du hast ja gar koane mehr drinn - so a zahnter
Tropf!
Rogerl: Teat's scho' wieder warteln, Os zwos, zweg'n nix und wieder
nix!
Wurzengraber: Mir zwos? Gar kei' Idee!! Mir zwos san zwos Seel'n und oan
Gedanken! I bissl abz'widern tean mir uns scho seit der Schul-
zeit auf, gel, alter Hirsch?
Mariacher: Is eh a so, hähähäh!
Rogerl: (hat eine andere Schürze umgebunden) So, jetzt hätten mir's
wieder!
Wurzengraber: Aber acht geben, dass D' nit no' amal 's Fürtuch wechseln
musst, sunst gab's Zwilling ab!
Rogerl: Mit Dir red i bald nimmer, wennst - wennst allweil so grau-
sig's Zeug daherred'st!
Wurzengraber: Die alten Sprüch wirst Du auch nit abbringen! Überhaupts,
's wär net 's erste Mal, dass ma 'n Nagel auf'n Kopf trifft!
Denk an die Greisler - Ursch!
Rogerl: Da, zu so wem brauchst mi' nit hin vergleichen! So a Schand
möcht i mein guat'n Vater nie antun, da tüt i mi' schon in
Grund und Boden nei' schämen! (Musik setzt sussen ein mit
einem flotten Galopp. Rogerl summt mit, wiegt sich im Spiel
hin und her, wirbelt dann plötzlich im Takt herum, singt voll
Tanzlust mit) Tralalala - -
Mariacher: Oia - jetzt glaub ich's -
Wurzengraber: Du pass auf, aus Dein' Thuberl könnt a jung's Rösserl
werden.
Mariacher: Soll lustig sein! San mir jungerweis ja auch voll Uebermut
g'wesen.
Wurzengraber: Du gar! Di' hat's ja ummatrieb'n, wie a Bock um Johanni!
Mariacher: Teat mi' reu'n, bal's nit a so g'wen wär'!

2.) Beide: San beide Kaiserjaga g'wen,
Dös war a schöne Zeit -
San zu der Musi stramm marschiert
Ham protzt als wis net g'scheidt!

1.Solo: San 66 ausmarschiert
Für's liebe Land Tirol -

2.Solo: Dene ham mir eppes vor dischkriert
Jetzt ham s' die Rosen voll!

Beide: Vorbei sein uns're jungen Jahr,
Aber dös, dös wiss'n ma g'wiss,
Dass d'Liab für unser Heimatland
Uns heilig blieben is!

3.) Beide: Jetzt sein mir halt zwei Kramerer
Die Füass wer'n müd und schwer,
Aber wenn mir wo a Musi hör'n,
Techaggeln mir zwos aa daher!

1.Solo: Da denk i an mei' junge Zeit,
Ma d'Liab und allerhand -

2.Solo: Und wis uns 's Fensterlgeh'n hat g'freut
Auf'n Leatlerl bei der Wand!

Beide: Dahin, dahin, vorbei, vorbei - -
Aber da da giebt's koan Zweifi,
Wer jungerweis nit lusti war,
Dös is a dummer Teifi!

Wurzengraber: (trägt die Guitarre zurück) Hab i's net g'sagt, es geht?
Is eppa nit ganga?

Mariacher: Ganga is scho' - aber wis!

Wurzengraber: Ah was - schön schiach is aa schön!

8. S z e n e :

Mariacher, Wurzengraber, Regerl

Regerl: (am Fenster) Vata - Du sollst a bissel unakunn! Der Marg-
reiter Förster und no' a paar Revierjager san beim Wirt - kimm
halt aa - - wart', i kimm selber eini! (verschwindet am Fenster)

Mariacher: Sonst nix mehr? - Na, na - Unser oana passt nit mehr zu dene
lustigen Leut!

Wurzengraber: Oho - i fühl mi' fei' no' jung, mei Lieber - und i geh umi

Regerl: (ist von rechts gekommen und hat die letzten Worte gehört)
Siechst es, Vata, der Wurzengraber tuat dös no' - aber - -

Mariacher: Ha, dös is ja no! allweil a lediger Mensch, wenn er aa scho'
hübsch ausgewachsen is - aber so a graukopfter Familienvater,
wis i - -

Regerl: Net wahr is, Vata! Wennst glaubst, es stund alte Leut 's Lusti
sein net an, nacha irrt Di! Schaug Dir die Berg an, wis's
leuchten undglüh'n! - San scho' tausend Jahr als und siecht

2. Heider: Dem beide Kaiserjäger z'wan,
Das war a schöne Zeit -
Dem es der Wirt a'rum mervorbricht
Dem protest wie net z'schneid!

1. Heider: Dem es a'rum mervorbricht
Für a' lichte Land z'froi -
2. Heider: Dem es mit e'nen vor d'bebricht
Jetzt hat a' die Lichte voll!

Beide: Vorbei sein was'se lichte Jahr,
Aber die, das was'se a' wies,
Dem a' lichte für unser Heil und
Um heilige Lichte ist!

2. Heider: Jetzt sein mit halt zwei Heiderer
Die Wirt war a' lichte und
Aber wenn wir wo a' lichte
Lichte sein mit was'se a' lichte!

1. Heider: Da dank i an net, lichte Zeit,
Da d' lichte und a' lichte!

2. Heider: Und wie was'se lichte a' lichte
Aber a' lichte bei der Wirt!

Beide: Dabai, dabai, vorbei, vorbei -
Aber da da lichte a' lichte
Der lichte mit lichte war,
Das is a' lichte lichte!

Wurzengraber: (trägt die Gitter an) Hab i's net z'sagt, es geht?
Is e'ne mit lichte?

Marischer: Gung is e'ne - aber wie!

Wurzengraber: Ab was - e'ne e'ne is es e'ne!

3. S z e n e :

Marischer, Wurzengraber, Heider

Heider: (an Wurzengraber) Vata - Is e'ne a' lichte lichte! Der lichte -

Wurzengraber: Vata und no' a' lichte lichte a' lichte lichte - lichte

Marischer: Gung is e'ne - aber wie!

Wurzengraber: Gung is e'ne - aber wie!

Heider: (ist von rechts gekommen und hat die letzten Worte gehört)

Marischer: Vata, der Wurzengraber hat den no' - aber -

Wurzengraber: He, das is ja net a' lichte lichte, wenn er es e'ne!

Heider: (ist von rechts gekommen und hat die letzten Worte gehört)

Marischer: Vata, der Wurzengraber hat den no' - aber -

Wurzengraber: He, das is ja net a' lichte lichte, wenn er es e'ne!

ma a' allweil gern! - Hat dir diamal'n so a Felsenköpfl koa
Stamm'l Basm und Latsch'n und es is ratzenkahl und wie schön
leucht den alten Berg sei' Mondschei'platt'n und steht eahm
's Leucht'n do' guat o' - besser wie Dir, trotzdem Du mehre
Haar am Kopf hast, wie er! - Mit muasst, Vater, i lass Di'
oafach nimmer aus!

Marischer: Bal' mir aber d'Musi' in d'Püass geht?

Regerl: Na' tanz'n mir oan, Du und i - - Jubiiii!

Wurzengraber: (lacht spöttisch) Hehehehehe!

Marischer: Wannst no amal so dumm lachst, nachs tanz i mit fleiss! -Dir
tua i's no' lang aba!

Wurzengraber: Was - mir - ? Ohoi, hat der Fuchs g'sagt und hat an Hax
aufzog'n!

Marischer: Dir soag i glei' 's Hax aufzieh'n! Sei froh, wenn er net aus
schlagt der Hax! - Du, Regerl, jetzt geh'n i mit, grad extra!
Hiraxtax, Horaxtax - pack's bei der Hax - pack's bei der Zech'
Auffi in d'Höch - pack's bei der Hax - is scho' dreb'n aa!
(bei dem letzten Satz setzt leise begleitende Ländlermusik ein
und Marischer tänzelt an die Türe) Du, Wurzengraber, i geh
fei - mach'n ma die Prob z'weng an Tansen?

Wurzengraber: Du - mit mir? I mag Di' net blamier'n! I koch mir jetzt a
Schwingmaus - da kann i es mein Schwing probier'n - Heiridldel
- Hobedralala - (tänzelt nach der Küchentüre links) zu ab)

Regerl: Jetzt geh'n ma aber amal weiter, Vata! (beide rechts ab)

Wurzengraber: (mit der Pfanne in der Hand aus der Küchentüre) Ha, mir
tat er's aber!! - Guate Lust hätt' i ind macht a Prob! - Bal
i's nur wüsst, ob i na' a Knieschmale hätt - (er will mit dem
Fuss in die Höhe, die Pfanne mit der Hand schwingend, knickt
aber schnell wieder zusammen) Achala - achala - dö gachen
Sprung muss i lassen! Is halt do' a so, dass's ma's kloaweis
beigeb'n muss, bal der Boandlkramer seine Zinsen will! (sich
krümmend) Achala - sikera, sakers!

4. S z e n e :

Wurzengraber, Moidl

Moidl: (frisches rasches Mädel ist ans Fenster gekommen) Hoi, Vata,
was tuast denn?

Wurzengraber: Meine alten Krucken tua i a bissl tränier'n, hehehe! -
Aber sag mir nur grad, Basl, wo muss i denn dös hinschreib'n,

ma a' allweil kerni - Hat dir diemol' a so a Feinschöpfel kos
Stamm' I haas und latsch' a und es is zerschnitten und wie schüß
föncht dem alten Berg sel' hönchschel' glast' a und steht es im
'a lacht' a do' guat o' - besser als dir, trotzdem du mehr
haas an Kopf haas, wie er! - Mit wunnt, Vater, i haas di'
cofach nimmer was!

Wurzengraber: Sel' mit aber d'Kant' in d'Fenns Gert?
Moidl: Ha' tann' a mit oon, du und i - Juch!!!

Wurzengraber: (lacht spöttisch) Hehehehe!
Maidl: Wunnt no amal so dunn lacht, noch tann i mit Fleisch - Dir
tann i's no' lang adel!

Wurzengraber: Was - mir - ? Ohel, hat der Fenne G'ragt und hat an Haas
wunnt' a!

Maidl: Dir wunnt i Glat' - 'a Haas entfang' a! Sel' froh, wenn er nat was
schickt der Haas - Du, Rageri, Juch! Geb' a i mit, grad extrell!
Wurzengraber: Horstet - pack' a sel' der Haas - pack' a sel' der Haas
außi in d'Haas - pack' a sel' der Haas - in wunnt' d'rob' a sel'
(bei dem letzten Satz setzt seine beidseitige Lachbewegung ein
und Wurzengraber lacht an die Türe) Du, Wurzengraber, i Geb'
fel - nach' a an die froh' a wunnt' an Fenns?

Wurzengraber: Du - mit mir? I sag di' mit Wunnt' a! I haas mit Juch a
Gehungman - da kann i an mein Gehung wunnt' a - Hehehe!
- Hehehehe! - (tänzelt nach der Kuchentüre links zu ab)
Rageri: Juch! Geb' a an aber amal weiter, Vater! (beide rechts ab)

Wurzengraber: (mit der Fenne in der Hand aus der Kuchentüre) Ha, mir
tat er's aber! - Gute hat mit' i und machet a froh! - Sel'
i's nur wunnt, ob i na' a Kuchentüre hat - (er will mit der
Fenne in die Höhe, die Fenne mit der Hand schwingend, in die
aber schnell wieder zusammen) Kuchel - Kuchel - so Kuchel
Spring wunnt i haas! in hat do' a so, dann' a na' a Kuchel
begeg' a wunnt, sel' der Kuchentüre seine Kinn will! (sieh
Kuchel) Kuchel - Kuchel - Kuchel!

: 3 2 1 :

Wurzengraber, Moidl

Moidl: (frisches rotes Kuchel hat aus Fenster gekommen) Ha, Vater,
was tannst denn?

Wurzengraber: Keine alten Kuchel ton i a Kuchel trüster' a, Kuchel!
Aber sag mir grad, haas, wo wunnt i denn das Kuchel' a!

Moidl: dass D'mi Du vom Tanzplatz weg aufwachst??

Moidl: (trotzig) I mag nimmer - i geh hoan!

Wurzengraber: A geh sus - a'weng was denn hoan?

Moidl: A zweng nix - ! Fallt ma gar net ein, dass i da no' lang sus-
schaug!

Wurzengraber: Nachat schaugst halt weg!

Moidl: Brauchst mi' gar net so trock'n o'red'n!

Wurzengraber: Ja mei, wenn ma a so a austrocknete Kehl hat! - Zahl an
Liter Wein, macha red i bald nimmer trocken! Geh weiter, geh
a besal sina zu mir!

Moidl: Aber nit lang! (verschwindet vom Fenster)

Wurzengraber: So, die kommt mir grad recht, die muss mir mei' Schwing-
mas o'rühr'n - (holt aus der Küche eine Schüssel mit schwer-
flüssigem Teig und Rührlöffel)

Moidl: (ist inzwischen rechts eingetreten)

Wurzengraber: No, sits Di' nur glei' nieder, Moidl! Gel, Du tuast mir
g'schwindel mein Teig o'rühr'n - so was könnt's ihr Weiber-
leut ja do' viel besser!

Moidl: Nur her damit! I verlang mir nach so was, da wo i mein Zorn
auslassen ko' - (rührt heftig)

Wurzengraber: Oha! - Hat Dir wer 's Kramt ausg'schütt'? - Mach Dir nix
drams!

Moidl: Dös tua i aa nit! Aber a Wunnt hab i - Sirt es, all's kunnt i
s'reiss'n! Wenn i denk, wie falsch a Mensch sei' ko'! Aber na
's is g'scheidter, ma red't net davo!

Wurzengraber: Hast recht - dös viele Reden hat koan Wert!

Moidl: I red aber aa nix!

Wurzengraber: Also dischkrier'n mir von was andern - - zum Beispiel vom
- vom Wetter! Schaug auss, wie d'Sunn lacht!

Moidl: (wegwerfend) Ah was - d'Sunn - !

Wurzengraber: Oder - wie schön d'Musi spuit!

Moidl: Zweng der alten Musi -

Wurzengraber: Oha - is die leicht net schön?

Moidl: Geh ma sus, nix is schö'!! - Falsch is all's! d'Sonn is
falsch, d'Musi is falsch, d'Leut san falsch - all's is falsch!
Aber so falsch is do' nix, als wie dös scheinheilig Mannsbild!
Wann i denk - -

Wurzengraber: So - danke tuast D'as?

(schlingt den Rührlöffel um Wurzengraber's Kinn)

Wurzengraber: So - dank tuast D'as?

Moidl: Wenn i dank - -

Wurzengraber: Aber so falsch is do' nix, als wie des schelmischig Mannsbild!

Moidl: falsch, d'Wort is falsch, d'Wort is falsch - als is falsch!

Geh es aus, nix is schöb! - falsch is als is d'Gott is

Wurzengraber: Opa - in die leicht net schön?

Moidl: Gung der alten Mann!

Wurzengraber: Oder - wie schön d'Wort spitz!

Moidl: (wegwerfend) Ah was - d'Gott - !

Wurzengraber: Also beschütze'n mir von was andern - - was Beispiel vom - vom Gatter! Gehung ausst, wie d'Gott lacht!

Moidl: I red über es nix!

Wurzengraber: Hant recht - des viele Reden hat kein Wert!

Moidl: 's is g'schickter, es red't net davor!

Wurzengraber: Wenn i dank, wie falsch a Mensch sei' ko! Aber na

Moidl: Hüt tuat i es nit! Aber a Wort hab i - Stixt es, als i fumm i

Wurzengraber: Gah! - Hat Dir wer 's Wort ausg'schütt? - Nach Dir nix

Moidl: auslassen ko' - (lacht beläug)

Moidl: Wer hat damit! I verfang mir nach es was, da wo i sein könn

Wurzengraber: Iest ja do' viel besser!

Moidl: g'schickter sein Teig o'Wort'n - so was kenne'n is ihr Weiber-

Wurzengraber: No, als di' nur g'ist' wieder, Moidl! Gel, Du tanst mir

Moidl: (ist innerlich recht einsigstet)

Wurzengraber: (fingert Teig und schüttelt)

Moidl: wenn o'Wort'n - (holt was der Küche eine Schüssel mit schwer-

Wurzengraber: So, die kommt mir grad recht, die muss mir net' Schwing-

Moidl: Aber mit lang! (verschwindet vom Fenster)

Wurzengraber: a Besel eine an mir!

Moidl: lüster Wein, machs red i bald nimmer trocken! Geh weiter, geh

Wurzengraber: Ja net, wenn es so a wunderbare Kahl hat - Kahl an

Moidl: Brennet es' gar net so trocken o' red'n!

Wurzengraber: Macht schenkt halt weg!

Moidl: schenkt!

Moidl: A kweg nix - ! Fällt es gar net ein, dass i da so' lang aus-

Wurzengraber: A kweg nix - a kweg was dann hom?

Moidl: (tröstlich) I mag nimmer - i geh hom!

Wurzengraber: Was D'as von Tanzplatz weg aufgeschacht?

Moidl: Wie fein und wie nett war der Bursch amal! Sé liab und so treuherzi - - ja giebt's denn so was? (rührt je nach der Schilderung energisch oder selbstvergessen zärtlich den Teig)

Wurzengraber: Ja, ja - so was giebt's!

Moidl: Gel, ma kann's net glaub'n!

Wurzengraber: (tut, als ob er auf solche Weise näheres herauslocken könnte) Und was tuast D' jetzt?

Moidl: Was soll i denn tos - nix tua i!!

Wurzengraber: Woast, was D' tuast? Vergessen tuast'n!

Moidl: Dös tas i as, bal i's z'sammbring! Wenn er nur net so nett g'wesen wär!

Wurzengraber: Ah geh - is er heut nimmer so?

Moidl: Ganz umg'wechselt is er, ganz falsch! Net amal hat er mit mir tanzt! Allweil mit der Wallischen, mit dera ganz feine. Aug'n macht's eahn hin, wie zwos Teufelaradln und hin- und herdrah'n tuat sie si' vor eahn, als wann s' an Herodes sei' Tochter wär! Und i sag Dir's - (aufheulend) er siecht mi' gar nimmer neben ihr! Blos allaweil auf die Ander schaukt er! Und's Maul spitzt s' eahn hi', dass er ja nit weit aber hat zum poussier'n! I sag Dir's, die frisst eahn no' mit Haut und Haar!

Wurzengraber: Geh weiter, s o schlecht können do d'Mannsbilder net sein! Dös tuat er Dir blos z'Fleiss!

Moidl: I bin net blind! Geh umm und schaug Dir dös Pearl an, wie s' tanzen die Zwos - er und sie!

Wurzengraber: I glaub's net!

Moidl: Jawohl, schaug Dir s' an, den saubern Mariacher Hanal und sie dös Mannderleutmenschl!

Wurzengraber: (pfeift schlaun) So, so - - also is er scho' zwosköpfi, der Marder!

Moidl: Die hat ja an jeden an Bandl - dös tuat ja blos spiel'n mit die Buab'n und Weiberleutlapp'n und die Depp'n kennen's net amal! - D i e wenn wo an Deandl sein Buss abspenstig macha kann, dös is ihr Wetter! - Grad wie a unruhiger Berggeist, wo Neand an Fried vergunnt! - Aber - (sie hält den Rührlöffel drehend gegen Wurzengraber gerichtet) - dös bereut er noch amal der Hanal, nachs is's z'spat, ni' kriagt er nachs nimmer! I soag eahn, wo der Bartl an Most holt! G'haut g'hört er - - (schwingt den Teiglöffel auf Wurzengraber's Nase zu)

Moidl: Wie fein und wie nett war der Besuch emal! So lieb und so
 freundlich - - - ja, nicht's denn so weit? (lacht) Je nach der
 Ausbildung emigriert oder selbstvergnügen sichtlich den Teil
 Wurzengraber: Ja, ja - so was gibt's!
 Moidl: Gell, es kann's net gieb'n!
 Wurzengraber: (lacht) Ja, es ist so eine solche kleine Mädelchen
 (lacht) Und was tust Du jetzt?
 Moidl: Was soll i denn tun - nix tun!
 Wurzengraber: (lacht) Was Du tust? Vergeben tust Du!
 Moidl: Das tun i aa, bei i's z'schmeicheln! Wenn er net so nett
 g'wesen wär!
 Wurzengraber: Ah geh - ja er hat nimmer so!
 Moidl: Denn was'wechelt i er, ganz falsch! Net emal hat er mit
 mir tanzt! Allweli mit der Wallischen, mit der ganz leine.
 Ang's macht's denn bin, wie zwei Teufelchen und hin- und
 hergeh'n tust sie si' vor seim, als wenn a' an Händchen sei.
 Tochter wär! Und i sag Dir's - (schneidend) er steht si' gar
 nimmer neben ihr! Also allweli mit der Acker schaut er!
 Und's Händ' spitzt a' seim hi', dass er je mit weit über hat
 zum pönsier'n! I sag Dir's, die trinst seim no' mit Heut und
 Heut!
 Wurzengraber: Geh weiter, a' e schlecht können do d'Wandbilder net
 sein! Das tust er Dir also a' (lacht)
 Moidl: I bin net blind! Geh emal und schau Dir die Fein an, wie a'
 tanzen die zwei - er und sie!
 Wurzengraber: I gieb's net!
 Moidl: Jawohl, schau Dir's a', den seiden lichter Händ und sie
 des Wandbildmenschen!
 Wurzengraber: (lacht) Schiam! So, so - also er nemo' zwöckgt!
 der Händer!
 Moidl: Die hat ja an jeden an Händ - du tust ja dies apfel'n mit
 die Hand'n und Weiberleutliq's und die Dopp'n können's net
 emal! - D i e wenn wo an Händ! Also Händ abspenstig machen
 kann, des in ihr Wette! - Und wie a' unruhiger borgeht, wo
 Händ an Fried verknant! - Aber - (als hält den Knüttel)
 drohend gegen Wurzengraber gestrichelt) - des herant er noch
 umf der Händ, noch in's a'put, si' kriegt er noch nimmer!
 I sag, wo der Bart an Heut heißt! D'hat er - -
 (schneidend den Knüttel auf Wurzengraber Händ zu)

Wurzengraber: Marand - Basl - ! Taa nur grad mi' und mei' Muas ver-
 Moidl: schonen - mir zwaa können do' nix dafür!
 Moidl: Woasst, wenn i wollt, kunnt i's eahm grad so mach'n - denn
 der oane steigt mir eh scho' lang nach!
 Wurzengraber: Was für oaner!
 Moidl: No, der ca halt, der, der Bruder von ihr, von der wallischen
 Hax! - Aber i mag koan solchen net - i bin unverfälscht's ti-
 roler Blut!
 Wurzengraber: So, der steigt Dir nach?
 Moidl: Und wie - aber net grad mir alloa, na, da woast i scho' no'
 mehre Madln! Woasst, des is oane von dera Sort'n, der si' an
 lauter solchene Bumerl hinhacht, wo er lang schütteln muas
 bis d'Äpfeln aberfall'n! Bal si' oane recht spreist, da is er
 hinterher! Mir kaamt recht! - Ah was - reden mir von was an-
 dern - woast, jetzt hab i mein Zorn scho' wegg'red't! A Bus,
 der mi' net s'schützen woast, so caner is mi' gar net wert!
 Da - (reicht ihm die Schlüssel) - verrührt is guag - mit eher
 raustuan, bis goldbraune Brinsen kriagt. Und jetzt geh i - -
 kimm amal abi zu mir - magst?
 Wurzengraber: Bal i Zeit hab, Desandl! Woasst, dahoam in mein Händ is
 jetzt koa Bleib'n für mi'. Seit zweng dem Strassenbau die Fel-
 sen g'sprengt sein wor'n, is der Boden ganz reglig. Bis des
 net vorbei is, kimm i net in's Tal!
 Moidl: Also macha pfüt Di', Vetter! (rechts ab)
 Wurzengraber: A so viel! - Kimm bald wieder! Jessas - mei' Muas! (ab
 links)
 Moidl: (ausen am Fenster) Jessas - - Vetter - !
 Wurzengraber: (von links mit Kochlöffel) Was denn?
 Moidl: I will Dir nur sag'n, dass heut no' g'rafft werd't! A ganze
 Schar Bub'n von der wallischen Grenz is voreh aufferkennen!
 Sie tean scho' mit de unsarn Fingerhackeln - da woast ma eh,
 wiaviel dass's g'schlag'n hat!
 Wurzengraber: Kreuzdividomini, wie kemma denn die heut da auffer?
 Moidl: Auf'hetzt sein a' wor'n! Plauscht hat caner, dass unsere
 Buam g'sagt han, an Wallischen rühr'n s' net o', weil s' eahm
 s'toaget sein!
 Wurzengraber: O verflixt, so a Gemeinheit! - Werd do net caner von die

Wurzengraber: (Remo) - Remo! - I bin net grad mi' und mei' wann ver-
 zogenen - wir zwos können do' nix dafür!
 Moidl: Wozu, wenn i will, kommt i's eam Grad so mach'n - dann
 der eam steigt mir eh scho' lang nach!
 Wurzengraber: Was für eam?
 Moidl: No, der es halt, der, der Bruder von ihr, von der wallischen
 Hexe! - Aber i mag keam seihen net - i bin unverkündet's ti-
 roter Bist!
 Wurzengraber: So, der steigt dir nach?
 Moidl: Und wie - aber net grad mit alies, no, da wos i scho' no'
 mehr Medin' wozu, dös is eam von der Gert'n, der ei' an
 iaster eolchene Bannerei himmelt, wo er lang schütteln muss
 die d'glein eberlei' ni' bei ei' eam recht upreist, da in er
 hinterher! Mir kommt recht! - Ab was - reden mir von was an-
 dem - wozu, jetzt hab i mein eam scho' weg'rot'! i bin
 der ei' net e'nehmen wozu, so eam in ei' gar net wert!
 Is - (reicht ihm die Schüssel) - vertut is guet - nit ober
 kassaten, die goldene Bienen kriegs. Und jetzt geh i -
 him eam ab so mir - magst?
 Wurzengraber: Bei i Zeit hab, denn! Wozu, dös is mein Kram is
 jetzt kea Bied'n für ei'. Zeit zwang den Burschen die Zeit
 an g'sprach sein wer'n, in der Höle ganz richtig. Die dös
 net vorbei is, him i net in's Teil!
 Moidl: Also mach pflut Di', Vetter! (rechts ab)
 Wurzengraber: A so viel - him eam eber! Jesus - mei' Kram! (ab)
 (links)
 Moidl: (aus dem Fenster) Jesus - Vetter -
 Wurzengraber: (von links mit Kochlöffel) Was denn?
 Moidl: I will dir nur sag'n, dass heut no' g'willt wird! i kenne
 Gert'n von der wallischen Gert'n in voreb auflerkennen!
 Die tein scho' mit de unvorne Fingerhaken - da wos es ob,
 wiesel dass's g'schieg'n hat!
 Wurzengraber: (bewundernd) Wie kann denn die heut da euför?
 Moidl: (scheltend) Heut sein e' wor'n! Flucht hat eam, dass unvorne
 ihm g'agt hat, an wallischen eam's e' net o', weil e' eam
 e' egeret sein!
 Wurzengraber: O verflucht, so e' Gerecht! - Wird de net eam von die

unsern verraten ham?
 Moidl: Beileib net, dös hat Neamd toa, als wie der wallische Lump!
 a bissl appes mlassen ja an Herrgott seine Tagabstehler aa
 z'tuan ham!
 Wurzengraber: Bal der dahintersteckt, nacha hat er ei' selm a saftige
 Suppen ein'brockt!
 Moidl: I moan blos, dass D' Dein Schlagring net vergisst! Da sein
 halbwallische drunter, die raufen lieber mit die Messer, als
 mit der Faust - pfui Teifi! Pfuat Di', Vetter. (verschwin-
 det vom Fenster)
 Wurzengraber: (sich das Ohr kratzend) Sikera, sakera - dös kunnt leicht
 dumm ausgeh! (Lärm von rechts) I glaab glei', dass's scho'
 los geht - - (eilt zum Fenster und sieht hinaus) Oia - oia
 - - die sein ja scho' im schönsten Gang. (Lärm näher kommend)
 5. S z e n e :
 Wurzengraber, Remo, Regerl, dann Mariacher
 Regerl: (mit Remo von rechts, Hastig, aufgeregt, riegelt die Türe ab,
 nötigt Remo dem Fenster zu, ängstlich, vorsichtig hinaus-
 schauend, weicht schnell wieder zurück) Nit - da nit - schnell
 schnell durch die Kucheltür! (beide hastig ab nach links)
 Wurzengraber: (tritt abwehrend in die Türe) Halt! Halt! - Zeitlassen -
 (es wird heftig an der Türe rechts gerüttelt, dann hört man
 von sussen Mariachers zornige Stimme)
 Mariacher: (sussen) Aufmachen - zum Teufel eini!
 Wurzengraber: (zu Regerl, die aufgeregt vor der Türe, wie schützend,
 steht) Hörst net, dass D' aufmachen sollst?
 Regerl: I? - I vernag's nit, mach Du auf!
 Wurzengraber: Fallt mir net ein - i hab net zuag'riegelt aa! (von aus-
 sen zorniges Einlassbegehren)
 Regerl: (sich aufraffend) Guat - mach i halt auf - (geht zur Türe
 rechts)
 Wurzengraber: Jetzt, moan i, hagelt's!
 (am Fenster eilen schreiend und lärmend Burschen vorbei - Remo
 nacheilend, der währenddessen links abgeschlichen war - mit
 den Ausrufen: "Da is er" - "halt's'n" - "fangt's'n" - "haut's'n")
 Regerl: (riegelt die Türe rebhts auf)
 6. S z e n e :
 Wurzengraber, Regerl, Mariacher

recht g'habt mit Deiner Warnung weg'n dem Marder! - Aber dera G'schicht werd i an Riegel vorschick'n, da steh i Dir guat!

Regerl: (ist zur Bank gegangen und schaut stumm und betrübt vor sich hin)

Wurzengraber: (zu Regerl) Deandl, jetzt pfeift der Wind sus koan guat'n Loch! - Musst an Vatter wieder auf gleich bringa, weil er im Recht is - gieb sahm halt a guat's Wort!

Regerl: I kann net!

Mariacher: Braucht's net!

Wurzengraber: Was i spann, geht's da hart auf hart! (zu Regerl) Stund Dir ganz guat an, Dei' Unrecht einz'sehg'n, als wie an Dickkopf aufz'setz'n!

Regerl: An Vatern hab i nit denkt, - i hab koa Unrecht wöll'n -

Mariacher: (söttisch) Nit?

Regerl: (zu Wurzengraber) Wenn i wem a Unrecht abz'bitten hab, so hab ich's Dir, Wurzengraber, weil i Di' so raschpektwidrig auf d'Seiten g'schaft hab! - Musst es nit nachtrag'n - es war in der Aufregung! - Aber an Vatern gegenüber hab i mir nix vor'swerf'n - i hab blos mei' Christenpflicht toa!

Mariacher: (spöttisch) Sei so guat und sag, Du hätt'st a guat's Werk toan, weil's D' Dein alten Vatern sein' Nam' in's G'rod bracht hast!

Regerl: Dös ko koan Unrecht sein! Der Herr Pfarrer giebt's von der Kanzel, dass d'Leut si' vertrag'n soll'n - dass ma' koan Unterschied macht, ob sooder so - ob walsch, ob tirolisch - und dass ma' anand helfen soll'n, bal's not tut - i hab nix anders woll'n, als a Unglück verhüt'n! - Und dass dös just a wallischer is, kann er was dafür? - Bal unser Herrgott selber am babylonischen Turmbau d'Sprachen untereinander vermischt hat - also kann dös koan Unrecht sein! - Politische Sachen sein für d'Mannerleut - i frag nix drum, misch mi' a nit drein!

Wurzengraber: (zu Mariacher) Oiba - da kugelte ja raus, als wie's Evangeli am Sonntag!

Mariacher: Waar mir a nett's Evangeli, bal oans dös für an rechten Glauben nahm! Da wär's ja gleich, bal Du Di' aa um an Neger schau-gest!! - G'hörst wohl aa zu dene, die uns christlicher Nächstenlieb mit an Juden poussier'n? - - Grad g'apass, dass die umkehrter Weis an grössern Rassenstolz ham, zu unserer eig'nen

Harvinder: Harvinder's not

a'woll'n - i hab also mei' Christenlichkeit
 der Anlehnung! - Aber an Väteren gegenüber hab i mir nie vor-
 d'Beiten g'schalt' hab! - Sonst es mit machung'n - es war in
 ion'a Brix, Wenzengraber, weil i Brix, so rathgebend mit
 (an Wenzengraber) Wenn i was a Urrecht ab'stitten hab, es hab
 begerli:

[illegible]

umkehrter Reiz an grobsten Menschen: das man, so unvorteilhaft sie auch
ständig mit an Leben gewöhnt ist - - - Groß g'sagt, dass die
Gentil - O'horst wohl so zu dem, die aus christlicher Mensch-
den nahm! Die war's ja gleich, das ist es, so an der Höhe sohar-
arischer: hat mit a Gott's Evangelii, das dann das für an rechten Über-

Schand! - Könn't'n direkt lernen von die! - - Ha - da war'n ja alle Grenzpfahl - Zell - Pass - Sitt und Sprach unnötig! - Zu was brauchet denn a Mensch Heimatlieb und Heimatweh, bal ma' oafsch all's durchanand schütteln könn't wie Krsut und Rub'n? - A Schmarr'n is, sag i - i will kea Kameradschaft mit Wal-lische und da kennst Du denka, was D' willst - solange i enk meine Kinder hoass, hab't's Os mir z'folg'n! Wenn net, dann is aus mit'n Landfried'n - basta! (will ab nach rechts)

Wurzengraber: Wo aus denn auf einmal?

Mariacher: Jetzt ertränk i mein Zorn! (geht rechts ab)

Wurzengraber: (will ihm nach) I sa - i sa!!

Mariacher: (sich an der Türe wendend) Nix da! - Du bist so guat und
hüat'st mir da den wilden Vogel, bis i wieder kimm - wer
woass, was si' da sonst all's für G'fluderwerk einfinden tät!
(rechts ab)

Wurzengraber: Jetzt hab i's! Hausarrest krieg i aa no' weg'n Deiner! -
Was ma' all's derlebt auf seine alten Tag und unschuldiger
Weis aa no' - -

Regerl: Meinetweg'n braucht's net Langweil geig'n! Wüsst net, warum
mi' oans hüt'n sollt, denn wenn i auswischen wollt, kannst
mi' ja Du do' net halten - durch's Fenster führt se a Weg!

Wurzengraber: Du sag amal, Regerl, was is denn auf amal in Di' g'fahr'n?
Zerscht singa und hupf'n, wie a Zeiserl, dann auf amal wider-
haarig und bockstarri - nimmer zum derkennen! Di' ham's ja
rein austauscht!

Rogerl: (stützt den Kopf in die Hände und weint)

Wurzengraber: No, no, no - waana aa no' - -

Hegerl: Ja, wenn i mir selber mit z'helfen woass! Schaug, i moan, i tua recht, wenn i mein Herzen nachgeh - und do is allweil verkehrt, wie i's aa anfang! - I woass, dass der Remo leichtsinnig is und sei' Schwester no' viel ärger, aber mei', sie san halt ohne Mutter aufgewachsen und der Vater is a Halldri - wo sollten die a bessere Manier herhab'n? Mit Grob'n richt'st da nix, vielleicht im Guaten - und wenn i'n treff und moan, jetzt sag i eahm mei' Meinung und will eahm richtig Predigt halten, da fällt mir halt allweil statt'n Schimpfen bloß a Guatheit ein! - I kann eahm halt net feind sein - - i kann net!

Wurzengraber: Woasst Du, dass a grosse Gustheit a Trumm Liederlichkeit
is? - Bist net Du aa ohne Muatter auf'wachsen. Du. Dei Hansl

und bei Gegerl? In seinem Kinn g'se'n für den erschütterten
No, wie bei Vata, wo sein sei, Jung'n Weib wegstört'n in sein
er hat mit ihm so kleine Scherz'n gemacht - nicht an
wieder heilt'n können, es'lich hat er's hat toll also nach
sein an die Frau und bleibt's dös, was er hat hat nach
weil'n, achte, rechte Tiroler! Und e'weg den ewigen "I"
kann's mit uns i kann's mit' g'facht! Wie kann viel,
wenn ma' will! -
weg'wachen, den Menschen's, blauen! Wie, wie, wenn du hast
so, hat also mit'ch'n Kinn's, - - - - - - - - - - - - - - - -

Hein, G'wissen mach! (will rechts ab)

Regerl: Da, Wurzengraber -

Wurzengraber: Was willst du?

Regerl: (bestimmt und ruhig mit sich ringend) Du - - - - - - - - - -

Wurzengraber: Ganz?

Regerl: Du -

Wurzengraber: Jetzt wird's ganz! Jetzt sollt i etwas wissen, was die

sein auf was! - Heil ei, dös, hat also mit'ch'n Kinn's, - - - - -

Regerl: (im nach) Wannst - wannst an Vata, was i willst, dass i sein

absitzen nicht - er soll mit wieder ganz sei - i - i will sein

kein Kinn's noch Kinn's - aus Kinn's, - - - - - - - - - -

und so, dass wir wieder mit Kinn's kommen - i will kein

Unfrieden -

Wurzengraber: Bleibst du, jetzt bist du rechten Weg! So mag i's, also

an G'wissen nach, noch geht mir ins Kinn's, Regerl, i

nach's noch, nicht - leicht kann's mit'ch'n Kinn's, hat

rechts ab)

V. B. a. n. e.

Regerl, Frau

(Großer Laut von links. Stimmen von weitem: "Jetzt hat mir'n"

"Heil's'n" - "Kinn's" - "Kinn's" - "Kinn's" - "Kinn's" - "Kinn's"

der Kinn's)

(erschrocken) Ja, Maria - - - - - - - - - -

(erregt von links)

(leicht zurück) Um Gotteswill'n - - - - - - - - - -

(fast ohne Blick) Du musst mich verstehen - - - - -

Regerl: I kann mit - i darf mit - - - - - - - - - -

(durchend) Oh - Du willst mit - - - - - - - - - -

Regerl: Nein - i kann mit!

Remo: Du musst -

Regerl: Lass mich - dank, was D' willst - (eilt nach der Türe rechts)

Remo: (ist ihr nach und hat sie an der Türe rechts eingeholt) Helfen
willst mir mit - so schau wenigstens zu, wie sie über mich
herfallen!

Regerl: (angstvoll sich loswindend) Jessas na - - - (schreit) das will i
net - - - so hilf Dir doch selber! Was brauchst allweil mich
dazu? Wennst alloani Lumpenstückl anstift'st, sollst aa alloani
dafür aufkommen! Sollst Di' schamen!

Remo: Oh - a o bist Du mit mir? (sie verächtlich loslassend) Ich
will mir's merken! Und jetzt werd ich mit Wissen und Willen a
gemeiner Lump, dann weisst Du auch, dass Du, Du alleinig da-
ran schuld bist! (ausserhalb nahe beim Fenster Lärm) - Wir
sprechen noch weiter darüber - (eilt an Regerl vorbei hastig
nach rechts ab)

(ausser am Fenster wird ein Trupp aufgeregter Burschen sicht-
bar. Alle durcheinander schreiend, indem sie ins Zimmer deuten
"Da is raus" - "Höi - laaft's" - "packt's'n" - verschwinden
wieder vom Fenster)

Regerl: (voll Sorge, mit sich uneinig) Was sich der jetzt von mir
denken muss! - - O lieber Herrgott, jetzt is alles ganz gfehlt
- - jetzt woass i gar nimmer, was i tuan soll. Am liebsten
laufet i ihm nach und tät'n um Verzeihung bitten! Wie ma' nur
so grob sein kann, wie i?! - - Der Wurzengraber hat leicht ge-
gen "an G'wissen nach", bal i viel lieber an Herzen nachgang -
- was woass denn der, wie's bei mir ei'wendig zugeht! (sieht
zur Muttergottescke empor) Gel, Du liebe Frau, Du woassst es
dass i kos Unrecht will, dass i an Vata, die Brüader, mei
lieb's Tirolerlandl, all's mitnand von Herzen gern hab - bloß
mei' Lieb soll'n s' mir vergunna! Und dös kann do' mit
schlecht sein, wenn i eahm mit leuter Guatheit und Lieb seine
Fehler austreiben will! I bring ihn schon z'recht den Busb'n
und bal i eahm net hab'n darf, kann leicht sein, dass mich
die Sonn - die Berg und's Leben aa nimmer g'freut! - I woass,
was i tua - heut no' muss ich ihn treffen und versprechen
muss er mir, dass er anders werd, denn bal er sei' Wort halt,
halt i aa dös meine und kos Mensch kann mich mehr von ihm ab-
halten und grad 'neinschrei'n tua i's in d'Welt, dass mir

Hans: Ha - mehr - viel mehr!
Corse: Na - aber, erst fangen! - Wenig, dreizeh! - Hauch nicht -
lang nicht!
Hans: (lacht hinter ihr nach und erwacht sie bei einer Seitenwendung
hält sie fest, sie sträubt sich) Hab ich dich, Wildkatze -
Du, jetzt lass ich dich nimmer aus, jetzt g'hörst mol'! - Die
Bauer aber, die hol ich heut Nacht an Kammerfenster -
(will sie küssen)
i. S. e. e. :

Vorlesung

(Man hört Seppl flüsternd von innen ankommend. Geräusche
spielt Karoschmusik, Gesang ertönt und lockert)
(Anwesen) Es laßt unser Heil
Der Heilwunder Tiroi
Hohelied.
(Gesang und Klöße Karoschmusik hören fort)
Gepöhl - jetzt ist d'loß nimmer reis - wir reden auf d'loß
weiter, Gel, Corse?
(tritt schneidend von rechts ein, voll frischer Aufregung)
Hans, g'schwind zum Tisch um - parti-gard - da ist's
drüben und es ist wichtige Sach für uns beide - (staut,
nicht die untergeordnete Corse) & so - Du bist net allein?
Ich & auch g'statt?
A was - sie hat weg'n ihr'n Bruder g'fragt - i wosse nix -
leicht kommt Du mehr davon - - also zum Tisch sagst - ?
Ja, geh nur g'ist' nimmer - aber g'schwind sag i dir, dass Du
nix verarscht!

i. S. e. e. :

Vorlesung

(am Fenster stehen erschrocken wieder mehrere Personen und
winken voll Zill, rufen durcheinander)
"Hans! wo bist denn?" - "Wosse er's scho?" - "U'schwind an-
es zum Tisch!" - "Schneid, schneid St!" (dann verschwinden
sie wieder vom Fenster)
Hans: (tritt ein - ein dritter Mensch hat von Tischl' d'loß sich
net g'ist' - schneid! n. Hans & hat dabei ein - (nimmt sein
Hut von der Wand, an Corse) Du net vergessen, was i g'sagt
hab - (lächelt) von weg'n an Kammerfenster - (tritt ein)
Hans

Seppl: Was giebt's da Geheimnisvoll's? (drohend) I will net hoffen?!
Corse: (spöttisch lachend) Dummer Bub!
Seppl: Ja, da wär' ma' dumm, bal ma' euch net auf'n Leim gang! Was
hast denn Du mit mein' Bruder heimlich's auss'mach'n?
Corse: Ich hab nix heimlich's -
Seppl: Wohl hast was heimlich's!
Corse: Nein!
Seppl: Lüg net, i glaub Dir nix! - Du hast Neand ans'schaug'n und
mit Neand was auss'mach'n, als wie mit mir! Ueberhaupt's
red'st Du mir viel z'viel mit die andern Burschen! Du g'hörst
mir und sunst Neand, merk Dir's!
Corse: (lacht spöttisch auf)
Seppl: Lach net, oder i werd wild!
Corse: Da soll ich nit lachen, wann ich blos mit Dir allein reden
soll! - Ich will Dir was sag'n, es sind alle Bub'n nett und
jeder hat was anders, was mir g'fällt - (mit leisem Spott)
Der eine kann besser tanzen - der andere besser singen - der
eine hat mehr Schneid, der andere mehr Humor und einer kann
wieder besser drucken und der andere besser busseln und alle
zusammen hab'n sie grad das, was man von einem will!
Seppl: Dös is a saubere Anschauung!
Corse: Aber es stimmt!
Seppl: Ja, dann kann i ja glei' wieder geh'n!
Corse: Na gut - denn geh!
Seppl: (im Begriff nach rechts abzugehen) Dös lass i mir net zwömal
schaffen, Du falsche Hex!
Corse: Seppl - !
Seppl: I bin Dei' Seppl nimmer!
Corse: (schmollend) Dummer Bub! (fliegt ihm an den Hals) Hab Dich
doch gern! Ich mach doch lauter Spass! Ich kann doch nix dafür
dass ich so bin, wie ich bin!
Seppl: Du, die Spass vertrag i net lang - dös musst mir noch büass't
Corse: Krieg ich a harte Straß?
Seppl: Dös siehst macha scho' - (küsst sie) Heut Nacht komm i an's
Kammerfenster!
Corse: Heut Nacht - ? - Aber ich kann Dir's nit gleich sagen, wann
genau - - da musst halt warten, bis ich Dir a günstige Zeit
angeb - -(schmiegt sich zärtlich schmeichelnd an ihn)
Seppl: (mit Uebermut) Schaug nur grad, wie die wilde Hex schön schmei

Was gibst's da? (brachend) I will net belien!
(apertisch lachend) (Dumme Bubi)
Ja, da war' es, dumme, bei es, noch net ein Gang! Was
hast denn du mit sein? (brachend lachend) a was' noch?
Ich hab nix heimlich -
Wohl hast was heimlich!
Hein!
Lach net, I glaab' dir nicht - Du hast Heed aus' eene'g' und
mit Heed was eene'g' a, wie wie mit mir! (brachend)
red'ut du mir viel a' viel mit die andere Burschen! Du g'horst
mir und eene' Heed, was' dir' a!
(lacht apertisch auf)
Lach net, oder I wird wild!
Du soll' ich nit lachen, was' ich fies mit dir elien reden
soll' - Ich will dir was sag'n, es sind alle Bubi's nett und
jeder hat was andere, was mir g'fellt - (mit leiser Stimm)
Der eine kann besser tanzen - der andere besser singen - der
eine hat mehr Schmuck, der andere mehr Heed und einer kann
wieder besser ditschen und der andere besser brassen und alle
zusammen hab'n es grad das, was man von einem will!
Du is a eene'g' Annehmung!
Aber es stimmt!
Ja, dann kann I ja g'iet' wieder geh'n!
He gut - dann g'iet!
(im Geheiß nach rechts abgehend) Du hast I mir net zweimal
geholfen, du falsche Hei!
Geppl - I
I bin bei' geppl eene'g'!
(schneidend) Dumme Bubi! (flüsternd ihm an den Hals) Hab Dich
doch gern! Ich mach doch fester Speck! Ich kann doch nix ditz
denn ich so die, wie ich bin!
Du, die Speck vertut I net lang - die musst mir noch was' a'
Krieg ich a harte Stroh?
Du nicht nach' aho' - (Kunst also) Heut Nacht kom I an's
Kammerstater!
Heut Nacht - I - über dich kann dir' a nit g'iet' sagen, wenn
Gott - - da musst halt warten, bis ich dir a eene'g' Hei
sag' - (-schneidend sich eestlich schneidend an ihm)
(mit Heed) Schatz net grad, wie die wilden Hei schon schneid

Hüterbub: oheln kann - heut derfst mir net so schön tuen, heut net - i
bin voller Wildheit und mit so oana wilden Katz, wie Du, tüt
i just gern a bial raff'n!
Coraa: (ausgelassen) O fein - das hab ich gern! Mir ist nix wild ge-
mug! Wilde Musik - Farben rot wie Blut und wilder Tanz - al-
les voll Leben und Temperament - (von fern her ertönt Musik,
die immer näherkommt, erst Ländler, dann in flotten Marsch
übergehend) - Hör nur - eh - die ewige Stampfmusik - ! Ist
das Leben? - Das ist nix, pah - !! - (die Musik geht in Marsch
über) - heiss, wild, mit offenen Haaren, ohne Schuh guss man
tanzen - - (wirft mit einem Schwung die Schuhe hinter sich und
tanzt in wilder Ekstase) - Tralalala - feurig und lachend,
wie's lachende Leben - he - - he - - he - (sie dreht sich um
sich selbst)
(Die Musik ist inzwischen näher gekommen, Marsch vor der Türe
rechts aussen, grosser Lärm)
Seppl: Oh verflixt - san die scho' da - grad wenn's am schönsten
wird, wuass allwei was dazwischen kommen!
Coraa: (hält beim tanzen inne, beide suchen Corsas Schuhe)
Seppl: (schiebt Coraa zum Fenster hinaus) Also, auf Wiederseh'n - no
schnell a Bussl und pfüt Gott!
Coraa: (ab durchs Fenster)

12. S z e n e :

Seppl, Wurzengraber, Hanal, Mariacher, Hüterbub, Regerl, Cordl
1. Bursch, 2. Bursch, 3. Bursch, Burschen, Mädchen, Musikanten
Mariacher: (mit allen Uebrigen von rechts unter Marchmusik eintretend)
Seppl, geschwind an Wein saffer vom Keller, Schnaps und Speck
für allesamt - Leut, esset's, trinkt's, lacht's und singt's!
Musikanten, spielt's auf, wenn's doch wahr is, dass Krieg
werd!
Regerl: (aufschreiend) I glaab's net - i glaab's net!
Alles: (durcheinander in heller Begeisterung) Jawohl, Krieg werd -
Krieg!!
Regerl: Um Gott'swill'n, i bitt enk, tuat's do' nit freveln! Wie kann
ma denn da juchzen!
Wurzengraber: Sei so guat und mach uns unsere Göl scheuch! - Bal's
drauf o'kimmt, geh i seln no' mit!
Alle: (durcheinander) I aa! - I aa! - I aa!

ich selbst)

vie's lachende Leben - he - he - he - he - (als dröh' noch ein
tanz in wilder Kette) - tanz und lachend,
tanzen - - (wird mit einer Bewegung die Schritte hinter sich und
über) - hehe, wild, mit offnem Herzen, ohne Boden ganz man
das Leben? - Das ist nie, ja - !! - (die Musik geht in Marsch
übergehend) - Hor nur - ah - die ewige Stempelmusik - ! Ist
die inner näherkommt, erst lachend, dann in flotten Marsch
ins voll Leben und Temperament - (von fern her ertöt Musik,
auch wilde Musik - Herben rot wie Blut und wider Tanz - si-
(ausgelassen) O sein - das hab ich gerne Mir ist nie wild ge-
! Just gern a bißl yell'n!

den kann - heut darst mir net so woben tun, heut net - i
die voller Wildheit und mit so ganz wilden Katz, wie Du, tat

[illegible]

Hüterbub: I meld mi' freiwilli!
Kordl: (verliebt am Arm eines Burschen) Und i geh als Markedenterin
mit - gel Toni - na' druckst Di' fest an mi' oni!

Wurzengraber: Und von mir, Buam, kriagt's mein Wundertaler mit in's
Feld - (er nestelt an seinem Halse) der Taler hat mir so oft-
mals g'holfen, wie i 66 dabei war - halt sakradi - jetzt hab
i'n abg'rissen - jetzt woass i net, is er mir hint abig'fall'n
oder vorn -

Alle Burschen: (durcheinander) Was, der Wandertaler - Ja, den wüss'n
mir hab'n - (tasten Wurzengrabers Figur ab)

1. Bursch: Den wer'n mir do' glei' ham!
2. Bursch: Pass auf, der kimmt uns nit aus!
3. Bursch: Wenn er da nit is, na' is er da!

Wurzengraber: (hüpft schreiend hin und her, die andern immer nach) Net -
net - ös kitzelt's mi' ja - hihihhi - i bin soviel kitzli' -
ös Teifeln, ös - gebt's jetz' glei' an Fried - net - net -
auslass'n sag i - i derleid' dös Kitzeln nit - hihhi -

1. Bursch: Halt - i hab'n! - Da is eppas spitzig's - ebbas hart's - da graift's her!

Wurzengraber: Lasst's mir mit meine Knochen in Fried - da schaug her -
zwickt mir der meine Beana weg! - So, a End jetz - i muss
schaug'n, ob no' all's ganz is - (wendet sich zur Seite, als
wenn er die Hose lockern wollte, um nachzuschauen) I moan, i
g'spür' scho' was abbröseln - -

2. Bursch: Sei so gut - da muss'n ja deine Knoch'n hübsch maar sei'!
Wurzengräber: Ja natürli' - i und meine Beans mir san s'Marbach auf

d'Walt kema! Bal i no' so frische Boana hätt, wie Os, nacha wured i enk zoag, was a alter Veteraner is, na' gang's heut no' los - ganz famos - Juchee, skрати! - Halt, halt - jetzt g'spür i was - passt's auf, Buam, jetzt kimmt der Taler, jetzt beutel i eahm aussa! - Der wo an Taler derwischt, der is kugelfest - (schüttelt seinen Fuss mit gressen Schwung in die Höhe, wobei der Taler unter die Burschen fällt und mit gressen Hallo aufgefangen wird. Allgemeine lustige Balgerei)

1. Bursche: Mir g'hört er!
2. Bursche: Naa - mir!

Alle: (durcheinander) Mir, Mir, Mir!!
Wurzengraber: (zu Mariacher) Jets schaug's o!

Marischer: Gensu, wie mir g'wen san! (gibt der Musik ein Zeichen zum Tusch) Jetzt gebt's an Fried, Buss, machts an Tirolerland kos

Ragerl: Ueberhaupt's, was lass i mich mit Dir in a Lang's und a Breit's
Wurzengraber: ein - - an Remo will i - - (rüttelt wieder an der Türe) Remo -
Correa: So, Du willst ihn? - Der hat nit Zeit für Dich - der packt
Ragerl: grad seine Sachen.
Ragerl: Was tut er?
Correa: Er packt seine Sachen - er muss einrücken - nach Welschland!
Ragerl: Gegen Tirol - der Remo - dös is net wahr - !!
Correa: (schelmisch, spöttisch) No ja - Du muasst's ja wissen!
(geht links hinter's Haus ab)
Ragerl: (energisch an der Türe) Remo - - aufmachen - aufmachen sag i!
Ragerl: Wenn D' mir net gutwillig aufmachst, erzwing i mir's! - -
Wurzengraber: Feigheit! - I bin's ja, 's Ragerl - - wenn i nur wüsst, wie i
da eini kumm - aber i geh net vom Fleck und wenn's Tag und
Nacht dauern sollt - - (setzt sich vor die Türstufe)
Correa: (erscheint oben am Fenster, spöttisch) Was schreiest Du denn
noch da drunten - das schad't Dein' Hals - warum bist nit mit
mir reingangen??
Ragerl: Spott net, Du! Von Dir will i nix - - d e r soll mir auf-
machen, der mir sonst sa d'Tür weit aufg'macht hat und nis an
Fried hat lassen, bis er sein' Will'n durchg'setzt hat! - I
will seh'n, just am End jetzt soll sich's weisen, was an
seine Wort wahr und net wahr g'wesen is - -
Correa: Du kannst lang warten!
Ragerl: Mir is's net z'lang!
Correa: Kann leicht sein, dass D' morgen Früh noch dasteh'n musst!
Ragerl: Und i geh net weg - grad extra net - -
Correa: Dann bleib von mir aus - ha - (ab von Fenster)
Ragerl: (verharrt in stummen Zorn vor der Türe)

2. S z e n e :

Ragerl, Wurzengraber, später Correa
Wurzengraber: (keuchend vom Hintergrund links) Jetzt glaub i gar, dass
Ragerl: I's endlich aufg'abelt hab' - - ja, wahrhaftig, sie is! - -
Ragerl - - ha - Ragerl!!
Ragerl: (lauscht, wie wenn sie Stimmen in der Hütte höre, ist ganz
Aug und Ohr und lässt sich nicht ablenken)
Wurzengraber: Ja, Dirndl - Dirndl! - Bist denn dorret - siehst denn
net, dass i da bin - i suach Di scho' a endslange Zeit!
Ragerl: Was willst denn? (geht nicht von der Türe weg)
Wurzengraber: Hom sollst glei' - - (rüttelt wieder an der Türe) Remo, -

3. S z e n e :
der weischen Hütte, verschlingt und verschluckt. In Hinstellung
stehtiger Boden einer eklektischen Religion. Man sieht auf 100 Meter
ab der Höhe und hinterher ins weiche Tal.

1. S z e n e :

Ragerl, später Correa
(rüttelt energisch an der Türe. Als keine Antwort erfolgt,
rüttelt er noch einmal, wieder keine Antwort. Dann ruft er
vom Hintergrund aus nicht laut: - Remo! - Remo! -
Correa: - Die steht links den Kopf hinunter, schreit
nicht auf, steht mit beiden Händen die Arme vorbrustend, wie
der angestrichen vor der Türe, rüttelt noch einmal) Remo -
Correa: (im Hintergrund oben rechts erschrocken, nicht spöttisch)
Ragerl: (an der Türe lauschend) Was i wann g'wesen, er is d'ran - -
Remo, so hör' doch - i bin's ja - - (weint vor Angst und
Gorge)
Correa: (im Hintergrund vorbrustend) Jetzt steht er drinnen - die Hand
nehmen er ihr Obel nehmen, dass er es so schreit und
heult!
Ragerl: Da - - was steht er? - - (er will i nix)
Correa: Aber vielleicht seinen Namen!
Ragerl: Was kommt's dich - i frag ja so net, ob Dir mal, Remo?
Correa: - -
Correa: Sollst dich aber doch drum kümmern -
Ragerl: Willst dir oia, dass i mi' so do' an die zwei andern
lacheln können? - - weil es die wos' was sag' a lachen!
Correa: Ha - die Grinsen tut's mit - aber das Schicksal! - Correa und
steht sich als ja, Deine Bruder - ob's noch sohin oia, das
muss sich erst weisen - habet!
Ragerl: Das net so trübselig! - Spinnst dich an a lach's Gern? -

Regerl: Hoam? - I kimm glei' - i kimm scho'!

Wursengraber: Kimm scho - kimm scho' - - naa, auf der Stell gehst - glei - mit mir musset jetzt hoam!

Regerl: Jetzt? Jetzt kann i net glei' - tua mi' net plag'n! Scheng, i kann net - und i derf net glei von da weg - i bleib net lang aus! Kimm, lass mi' nur no' a Weil da - es wird net glei' alles aus sei'!

Wursengraber: Und meine alten Flass derbarne Di' net - bal i weg'n Deiner a Stund lang in die Latsch'n umanandasteigi! Jetz kimm und lass die Fax'n da - -

Regerl: (ungeduldig) Und i hab Dir's scho' g'sagt - i kann jets net.

Wursengraber: Und i sag Dir, Du musset kemma! A Schand is, dass i Di' überhaupt's vor dera Hütten da finden musse! Guet, dass's Neamd siecht - schamma tant i mi'!

Regerl: Lass mi' endli' in Ruah - brauchet Di' ja net hers'tell'n vor die Hütt'n da! I woass, warum i da steh!

Wursengraber: Und i sag Dir, jetzt gehst hoam, balst a Ehr im Leib hast, nacha gehst von selber!

Regerl: (in Verzweiflung) Balst a Ehr im Leib hast - hahaha - jetzt hast was g'sagt! Jetzt hab i no' mehra Grund zum Dableib'n! Mi' bringst da net weg - jetzt net - als bis mir der Wort und Red steht, der mir's schuldi' is!

Wursengraber: (bedeutungsvoll) So, Du gehst net? - As net, wenn Deine Brüdader heut Befehl kriagt han, morg'n in aller Früah an Urlaub abs'brech'n und geg'n Welschland z'marschier'n?

Coras: (lauscht oben am Fenster)

Regerl: (in starrem Schreck) Der Seppl - und - der Hansl? - Die san do' erst zwoa Tag in Urlaub? - Dös glaub i net - es is blos a Leutg'red'!

Wursengraber: Hörst vom Tal rauf die Glocken? Umadum is all's in der Aufregung - alle Urlauber han an G'stellungsbefehl kriagt - dös ganze Lendl is es Schreah über den wallischen Wortbruch!

Regerl: Und Du glaubst, es gaab wirkli' an Krieg zwischen die und die unsern, es waar all's g'wiss und wahrhafti' so, wie die ang'schlag'nen Zettel im Tal unt' verkünden?

Wursengraber: Alles stimmt - der Hansl und der Seppl packen scho - der Vota is überhaupt's ausser Rand und Band und drum moan i wohl, es wär' a Grund zum Hoengeh'n!

Regerl: Verlass Di' drauf, dass i sofort kimm - grad a kloasne Wartlorei hab i no' zuvor - (rüttelt wieder an der Türe) Remo, -

Jetzt noch auf - er hat mich mit selber auf! (spöttisches
Gelächter von innen, Regier steht in weissen Hemd
mit den Armen an den Seiten, sieht zu Regier hinüber und
dann zu Corsa hinüber, was hat in ihm - was hat er
- (die die Hand fasst) In ihm - I will mir diese Hand vor-
schauen, die Zeit ist kurz - (er steht an der Tür, mit er-
höhter Stimme) Aufwachen! - oder was von der Tür -
(schlingt mit der rechten Hand gegen die Tür) So - und
so - und so - - - (die Tür fällt in die Höhe)

3. S z e n e :

(ist in der Tür erschienen, hat Regier an der Hand, drückt sie
nach innen zurück, in der Verkleidung des Bedienten - was da,
oder ich - - -
(steht vor ihm hin) Was - nachher willst nicht - dich willst
nachher? Jetzt ist das G'richt - Jetzt bricht es
nimmer, g'hebe dich auf, denn das war die Wohnung, was da
mir unter hat! - I hab di' mit mir genommen, was da
I hab, bist du nicht mit mir? Al hat dich ja verpackt,
was'se schlichte G'stirn haben, dann I hab di' mit mir
will'n, was I ergeht, jetzt nimmer a'frag'n brauch, ob da's
fertig bringt, nachher wird dich weg'schick'n und Reg'n die
Unter a'entschied'n)

(drückt die Hand)
Wurzengraber: Was bruchst du so? a'frag'n - schick dich auf, dann er-
stehst a'entschied'n!
Regier: Ich hab dich, aber gleich in dem Augenblick I hab dich
festen, dass es viel ist, das hat der Welt, was I gleich
an mich! - In all's in der Welt, sagt's mir, dass es keine
Ang'n und Ort'n betrug'n, dann es kann ja da, was so ist!!
(weint)

Wurzengraber: Kom - geh'n - - -
Regier: (zu Corsa) Was verhält's? nach dem Vergraben, was da
mit ihm? G'recht hat, von Wurzengraber's innen, dann
der Vater mit mir? Was hat er? Was hat er? Was hat er?
alles schon verpackt hat, von Wurzengraber's innen, dann
und wie's? - In all's in der Welt, sagt's mir, dass es keine
Ang'n und Ort'n betrug'n, dann es kann ja da, was so ist!!
Was denkt du dir dabei, dass du I dich da mit mir? Ich hab
nicht zurecht, hat G'stirn hat - er hat mich mit selber auf!

als wennst nurmehr a' unsrige Heimat g'habt hatt'et und jetzt
willst geg'n meine Brüdler 'a G'wehr aufheb'n?
Corsa: (von rückwärts innen lacht spöttisch)
Regier: Lach net so spöttisch, Du da drinn! Gel, was Umanandaschar-
mir'n san Dir die Berglerbäum scho' recht g'wen, allbot mit
an andern Urlauber! Net amal meine Brüdler san sicher g'wen
vor Dir! Mit Jedem höchst desselbe G'spiel treib'n, als wie
Dei' Brüdler mit mir! Dös gab an netten Ausgleich! Aber da
soll uns der Herrgott bewahr'n, net damit's wahr wur'd, was
mir mei' Vater scho' allwei' g'sagt hat - tirolerisch und
wallisch Blut dös tuat kos Guat! Aber lacht's nur - es is-
scho' no' oana Über uns, der wo sorgt, dass enk die Äpfel
net in Himmel wachsen und jetzt geh i - es soll enk so guat
geh'n, wie's es was verdient hab't! - Komm, Wurzengraber,
jetzt bin i fertig! (ab links nach dem Hintergrund, gefolgt
von Wurzengraber)

4. S z e n e :

Remo, Corsa
Remo: (will zornig in die Hütte, wird aber von Corsa aufgehalten)
Corsa: Musst Di' net ärgern - Pah, was frag'n wir nach dem dummen
Geschwätz - hast Du alles fertig?
Remo: Es ist alles hintern Haus - Wann kommt Lorenzo?
Corsa: Ist - nicht so laut - er ist schon da - in einer Stunde ist
alles fortgeschafft, dann sind wir fertig!
Remo: Oh, bin ich froh - wenn ich nur schon fort wär'! Hast Du gese-
hen, wie sie zornig war? Die ganze Tür ist kaputt! Wie sie zu-
geschlagen hat mit ihre kleinen Hände! Ich wollt' ich hätte
sie jetzt hier und ich krieg sie doch wieder, wenn ich will!
Corsa: Oh - Du willst aber nicht - -
Remo: Vielleicht doch! Ich will sehen, was grösser ist, der Stolz,
oder ihre Lieb! So eine kleine widerspenstige Wildkatz bän-
digen, ist vielleicht interessanter, als eine Schmeichekatz!
Corsa: Du, mir fällt was ein - ich hab gehört, dass ihre Brüder morgn
gegen Welschland müssen und ich tät die Burschen behexen - -
hahaha - das möcht ich erproben! Will doch sehen, ob ich denen
eine Erinnerung an die welsche Hexe zurücklassen kann! Die
sollen einen Denkrötel an mich haben, mich lebensdauernd nicht
vergessen, für was heissen Sie mich die welsche Hexe! Es tät
mich interessieren, wer schlauer ist - sie, oder ich! Dann

Coraa: Und Pechfackel! - Was denkst Du?
Remo: Fort - - fort - !
Coraa: Nein - ich geh nicht fort - ich bleib hier! Du kannst ja gehen wenn Du Dich fürchtest! Das kommt mir grad gelegen - ich will doch sehen, ob ein schwaches Weib mehr durchsetzt, als rohe Gewalt! Ich will heut noch mein Vorhaben erledigen. Jetzt bin ich grad in richtiger Stimmung! Geh nur Du voraus - (der Lärm kommt näher) - Coraa deutet sornig hinab) Aahh!!
Remo: (im Abgehen) Was ist's - ?
Coraa: Hansel's Bruder ist auch dabei (ballt die Fäuste) - aber recht so, recht! Mit dem werd ich auch noch fertig!
Remo: Also ich geh - wenn Du nicht mitwillst - ?
Coraa: Nein! Mich bringt heut Niemand von da weg! Furcht kenn ich keine, also kann mir nichts passieren!
Remo: Mir kann's recht sein! Ich bring mich in Sicherheit! (ab nach rechts)
Coraa: (geht furchtlos vor und zurück, der Lärm ist nun ganz nahe) Nur herauf da - (weicht etwas zurück, halb verdeckt)
7. 3 e n e :
Coraa, Sepp, 1. u. 2. Bursch, Burschen (Chor)
(Haberfeldtreiben, Musik. Eine Menge erregter Burschen, gestikulierend, mit allen möglichen Geräten, wie Sensen, Dreschfliegeln, Flinten u.s.w. bewaffnet, treten auf und auf die Hütte zu)
1. Bursch: (Anführer, schlägt auf einen lärmenden Hafendeckel) Seid's bei munde?
Alle: (unter grossem Lärm) Ja!!
1. Bursch: Na woll'n mir dene d'Wahrheit sag'n und bal's es net vertrag'n ausa aus'n Land! jag'n - is a so, oder net?
Alle: (unter grossem Lärm) Wahr is!! (Mordsspektakel)
1. Bursch: Habt's unser Brot g'gessen auf unserm Boden g'sessen Und jetzt wollt's die Büch aufheb'n Gegen unser Leben - - (Lärm wird weniger) Ausser, aus der Hatten Stell't's enk zur Red ob's wahr is, was d'Leut sag'n, oder stimmt's vielleicht net?
Alle: (unter drohendem Lärm) Wahr is's! - Ausser aus der Hatten!

Coraa: (im Abgehen) Was ist's - ?
Coraa: Hansel's Bruder ist auch dabei (ballt die Fäuste) - aber recht so, recht! Mit dem werd ich auch noch fertig!
Remo: Also ich geh - wenn Du nicht mitwillst - ?
Coraa: Nein! Mich bringt heut Niemand von da weg! Furcht kenn ich keine, also kann mir nichts passieren!
Remo: Mir kann's recht sein! Ich bring mich in Sicherheit! (ab nach rechts)
Coraa: (geht furchtlos vor und zurück, der Lärm ist nun ganz nahe) Nur herauf da - (weicht etwas zurück, halb verdeckt)
7. 3 e n e :
Coraa, Sepp, 1. u. 2. Bursch, Burschen (Chor)
(Haberfeldtreiben, Musik. Eine Menge erregter Burschen, gestikulierend, mit allen möglichen Geräten, wie Sensen, Dreschfliegeln, Flinten u.s.w. bewaffnet, treten auf und auf die Hütte zu)
1. Bursch: (Anführer, schlägt auf einen lärmenden Hafendeckel) Seid's bei munde?
Alle: (unter grossem Lärm) Ja!!
1. Bursch: Na woll'n mir dene d'Wahrheit sag'n und bal's es net vertrag'n ausa aus'n Land! jag'n - is a so, oder net?
Alle: (unter grossem Lärm) Wahr is!! (Mordsspektakel)
1. Bursch: Habt's unser Brot g'gessen auf unserm Boden g'sessen Und jetzt wollt's die Büch aufheb'n Gegen unser Leben - - (Lärm wird weniger) Ausser, aus der Hatten Stell't's enk zur Red ob's wahr is, was d'Leut sag'n, oder stimmt's vielleicht net?
Alle: (unter drohendem Lärm) Wahr is's! - Ausser aus der Hatten!

Coras: Und ichschickel - was darst du
Ramo: Fort - - fort - -
Coras: Nein - Ich geh nicht fort - Ich bleib hier! Du kennst ja ganz
wenn du dich überstest! Das kommt mir ganz gelegen - Ich will
noch sehen, ob ein schwacher Held noch durchkriegt, als ich
Gewalt! Ich will dich noch mein Vorhaben erledigen. Jetzt die
Ich grad in richtiger Stimmung! Das nur in voraus - (der Lärm
kommt näher) - Coras drückt vorsich zurück! Ich will
(im Abgehen) Was ist's - ?
Coras: Raus! a Bruder ist auch dabei (beißt die Fäuste) - aber recht
so, recht! Mit dem wird ich auch noch fertig!
Ramo: Also ich geh - wenn du nicht willst - ?
Coras: Nein! Nicht bringt dich von da weg! Fort! Kann ich
keine, also kann dir nichts passieren!
Ramo: Mir kann's recht sein! Ich bring dich in Sicherheit! (ab nach
rechts)
Coras: (geht langsam vor und zurück, der Lärm ist nun ganz nahe)
Mir kommt da - (wacht etwas zurück, halb verdeckt)
V. S. e. n. e. :
Coras, Ramo, I. Bursch, Suppl. (Chor)
(Hinterleuten, Ramo, I. Bursch, Suppl. Chor)
stimmlos, mit einem schmerzhaften Geräusch, was Coras, I. Bursch,
Suppl. Chor, Ramo, I. Bursch, Suppl. Chor und alle die
Hüte an)
I. Bursch: (aufhorcht, schlägt auf einen lärmenden Hahnschrei) Bald's bald
anhand?
Alle: (unter großen Lärm) Ja!
I. Bursch: Ich will's mit dem d'bersteh' sag'n und das se net versteh'n
was es um's Landt' sag'n - is a so, oder net?
Alle: (unter großen Lärm) Ja! Ja!
I. Bursch: Hatt's a unser Brot g'essen
mit waser Boden g'essen
Und jetzt willt's die Boden schenken
Gegen unser Leben - - (Lärm wird weniger)
Lärm, aus der Hütte
Stell't's euch nur Red
ob's wahr is, was d'Landt' sag'n,
oder stimmt's vielleicht net?
Alle: (unter drohendem Lärm) Nein is's! - Lärm aus der Hütte!

1. Bursch: Ausser aus'm Haus! (Lärm aus der Hütte)
Habt's eppa koa Schneid? (Lärm aus der Hütte)
Sonst stünd'n ma ank d'Hütt'n o' - (Lärm aus der Hütte)
Wenn's ank so g'freut!
Alle: (Lärm aus der Hütte. Sie rührt sich nichts, dann durcheinander) Koa
Schneid ham s' - nix' ham s' - davo' san s'!!! (Lärmende Ent-
rüstung)
1. Bursch: Dös hat dene gleich g'geh'n!
2. Bursch: Dafür soll'n s' a schöne Beleuchtung ham! Mir stünd'n eahne
eafach d'Hütt'n an!
Alle: (durcheinander) Jawohl, dös team ma! - Packeln her - Stroh her
B. S. e. n. e. :
Vorige
Suppl: (ist vorgetreten) Nix werd o' stünd't, sag i! A Schand wär's, so
a Baumstück als Andank'n z'rucklassen, wo mir morg'n fort-
mass'n! Noch steh'n mir auf heimatlichem Bod'n, wenn es die
Hütt'n von andere Leut bewohnt werd - aber d'Heimat is heili!
Alle: (unwillig) Oho!
Suppl: Morg'n geht's ins Feld, dös is a ernstere Sach, als da geg'n a
verlass'ne Hütt'n auftrumpf'n! De mass't'n mir uns ja schaame!
1. Bursch: Was schaame? Sie soll'n uns ja nur Red und Antwort steh'n!
Bal s' a guat's G'wiss'n g'habt hätt'n, dann wär'n s' no' da
und hätt'n si' net auf französisch druckt!
B. S. e. n. e. :
Vorige
Coras: (ist plötzlich aus ihrem Versteck vorgetreten) Wer will was
von mir?
Alle: (perplex, weichen etwas zurück)
Suppl: Du?!
Coras: Ja, ich! Hätt'st auch verhüten können, dass die da alle mit
Packeln und Bauernwaff'n kommen! Kann ich was dafür, was jetzt
alles vorgeht? Mass't Du dabei steh'n, dass Du dann als barn-
herziger rettender Engel vortreten kannst? - Hätt'st Dir die
Müh sparen können!
Suppl: Red net so spöttisch! Du wass't net, was i scho' all's ver-
hüt' hab!
Coras: Ich weies Dir kein' Dank! Ihr da, wenn's euch Spass macht - da
brennt - raubt - (auf die Hütte deutend) Desweg'n seid ihr
ja herkommen! Lasst euren Zorn aus an mir, weil mich eine

:Geppl: Ja, wenn Du so denkst -
 :Korss: Ich muss so denken!
 :Geppl: A, was muss denn a' denkst denn? A' Hax muss! Gern hab'n
 :Korss: mussst mi! Die verstant's und dann seid's g'edult!
 :Geppl: He - was Du also verstant! Der sagt Dir denn dös?
 :Korss: Das prunt mit Heed n'ach, mi Die g'edult an' scho! Und
 :Geppl: Jetzt red nimmer lang hin und her - Jetzt g'hört einlehn -
 :Korss: sei, und schmecken sie a' d' kinn!
 :Geppl: (leise zueinander) Nimmer - ?
 :Korss: Sie halt die Plösch halt!
 :Geppl: Dann geht fort und vergissst mich wieder -
 :Korss: I vergissst Du net!
 :Geppl: Inwöl, Du vergissst nicht!
 :Korss: Also geht, nach vergissst Du!
 :Geppl: Und ich wohn mit an einem Inform!
 :Korss: Was kommt? Hatt, i hilt Dir! (bricht sie wild an sich) Du
 :Geppl: schmeckt Du' also an an andern - sag's an mich!
 :Korss: Wenn Du eliewill so hilt, dann nist!
 :Geppl: Dir wird i no' an Heedheit einlehn! - Und heut Nacht, da
 :Korss: Inwöl's Fortsetz mit!
 :Geppl: Du Gotteswill'n - heutz - heutz, heut mit!
 :Korss: Was nett! Heutz! Heutz! Heutz! Heutz! Heutz!
 :Geppl: Das mit, aber es ist komisch, da kommt nist!
 :Korss: Warum grad heut Nacht net?
 :Geppl: Weil - weil - -
 :Korss: (will sie ihre Fäden) Gut, nacha home i nett! Heutz mit und
 :Geppl: nimmer nett! Heutz!
 :Korss: (will ihn nun ihre Fäden zurückgeben) Heutz, bleib! Heutz!
 :Geppl: Kommt! Heutz, ich muss Dir sagen, es steigt mir eliewill
 :Korss: einer nach und ich hab keine Ruh davor, wenn ich die Fäden
 :Geppl: net mag, so hat's mit aber doch lieber, Du magst ihn mit
 :Korss: zu Gesicht - mit dass sag'n nimmer einen umhängen! Heutz!
 :Geppl: - - -
 :Korss: Ah, so hat's! Der soll mi' net soq'ni! Der wird i soq'n no
 :Geppl: der Zimmernach' a' loch lassen halt!
 :Korss: Also, gel, Du kommst?
 :Geppl: Heutz! Komme i und wie komm i - (kannst nie, ihr Joine inn
 :Korss: Ihr zueinander)
 :Geppl: Also an die von - -
 :Korss: Heutz, da ist's höchste Zeit - i muss ja net, nach no' ein-

pack'n, da pressiert's aber! Also, pfuat Di Gott! (eilt nach
 rückwärts)
 :Korss: (in die Hütte ab)
 :Geppl: (hat sich wieder umgedreht, sieht ihr nach) A Hax is s', a
 wilde und kannst ihr aber do' net feind sein!
 :Korss: (ist vorgekommen) Seppl!
 :Geppl: (überrascht) Hast jetzt Du mi' erschreckt! Wo kommt denn Du
 her? Hast wohl g'lauscht?
 :Korss: Net mit Absicht, Seppl! Mi' hat blos die Angst her'trieben,
 weg'n dem vorigen Lärm! Aber gel, Seppl, dös war jetzt nur
 a G'spass mit dem wallischen Madl? Du tust do' heut no' mit
 uns Abschied feiern? Wir setzen uns no' g'mutli' z'samm an
 letzten Abend, wo mir do' net wissen, wann wir wieder mal
 beieinander san!
 :Geppl: (unschlüssig) Muss dös glei' sei'?
 :Korss: Naturli'! Muss ja Dei' ganz Sach no' z'samm pack'n!
 :Geppl: Deifi, Deifi! A Stund später geht's an no!
 :Korss: Mas und i bitt Di' grad heut tun mir den Will'n und schlag
 Dir die heutige Absicht aus'n Kopf! Schaug, die halt ja do'
 alle zum Narr'n!
 :Geppl: A was - d'Leut red'n lang, wenn s' neidig san!
 :Korss: I woass ja an nix g'wiss und red an koan was ei', obwohl der
 Hans fast alle Tag furt is und woass Heand wohin er geht!
 Aber blos heut taat i Di' bitten, bleib bei uns dahome!
 :Geppl: Schwesterl, tun mi' net plag'n! Schmag, lass mi' an a blasserl
 jung sei' - i woass ja an net, was mir bluat - vergum mir
 mei' Barmherzig!
 :Korss: Schmag, i hab blos enk zwos Brüder! Wer woass, wie lang uhs
 no der Herrgott den Vater lasst! I hab soviel Angst um Euch!
 I wüsst net, was mir g'schehet, wann i ens von enk zwos ver-
 lieret! Für enk gilt wohl die Schwesterliab net so viel, wie
 die andere Liab! I will euch ja alles Glück vergönne von
 Herzen - nimm so viel Freud mit nann in's Feld, was D' kannst,
 blos lass heut von Dein Vorhab'n ab - mir is so ängtli -
 lass die Hand davo - -
 :Geppl: Bist a brav's Dirndl, Regerl, jetzt wer'n mir's scho' seh'n!
 Wo gehst denn so spat hin?
 :Korss: I wollt' enk a paar Glückswurzeln such'n. Vielleicht find
 ich's no' heut! Also kommt heam, gel? (geht ab, dem Tal zu)
 :Geppl: (unschlüssig) Vielleicht hat s' recht! Ob's net g'scheidter

pack'n, da protestiert's aber! Also, flucht di Gott! (zitt nach
 (in die Mitte ab)
 (hat sich wieder umgedreht, steht für nach) A Hex is e', a
 wilde und kammt ihr aber do' net sein sein
 (ist vorgekommen) Seppl:
 (überwacht) Hast Jettel in di' strecktest! So kommt denn da
 hart! Hast wohl g'facht?
 Hat mit Absicht, Seppl! Mi' hat die Angst vor 'friesen,
 weg'n dem vorigen Inhalt! Aber gel, Seppl, dös war jetzt nur
 e' Spass mit dem weissen Hält! Ja, hast do' net mit
 eine Absicht? Hast Jettel in di' strecktest! So kommt denn da
 fischen abent, wo mir do' net wissen, wann wir wieder
 beisammen sein!
 (unschlüssig) Wonne dös Hält' sei?
 Hättst! Hättst! Hättst! Ja, hast Jettel in di' strecktest!
 Hättst, Hättst! A Hund spottet Jettel's an!
 Hast und i' bist di' Grad hast mir die Hält' n' net wach
 Mir die heutige Absicht um's Kopf! Schenk, die Hält' do'
 also um Hält' n'
 A was - d'leut red'n lang, wenn e' nödlig sein!
 I wanne ja es mir g'wiss und red an Korn was ei', obwohl der
 Hält' fast wie? Ist es und wanne Hält' wach in Geh!
 Aber Hält' hast Jettel in di' strecktest, Hält' hast Jettel in di'
 Schwester, hast Jettel in di' strecktest, Hält' hast Jettel in di'
 Jung sei' - I wanne ja es net, was mir Hält' - vergamm mir
 net, Hält'!
 Schenk, i' hab Hält' net Hält'! Der wanne, wie lang die
 no der Hält' der Vater Jettel! I hab coviel Angst an Hält'
 I wanne net, was mir g'wiss, wenn i' come von der zwei ver-
 fisch! Mir Hält' Hält' die Schwester Hält' net so viel, wie
 die andere Hält'! I will noch ja Hält' Hält' vergamm von
 Hält' - Hält' so viel Hält' mit Hält' in's Hält', was di' Hält'
 Hält' Hält' von Hält' Hält' ab - mir is so Hält' -
 Hält' die Hält' davo - -
 Hält' a Hält' Hält', Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält'
 So Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält'
 I will' mit a Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält'
 Hält' a Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält'
 (unschlüssig) Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält' Hält'

wär, i' bleib daham bei mein' alten Vater, wer woass, ob i'n
 no amal seh - (richtet sich zum Gehen, bleibt dann wieder
 stehen) Und is do' a Dummheit - woass i' vielleicht, ob mi'
 wer widersiecht und was hab i' mache g'habt von mein' junga
 Leb'n? A was - i' bin es a junger Mensch! (pfeifend links
 rückwärts ab)
 Regerl: (wieder vorkommend) Und i' leid's net und duld's net, dass mei'
 Bruder durch so a Weibsbild zum Harren g'halten werd! Es is
 an mir allen scho' gams, lieber wart i' die ganze Nacht, dass
 i' ja nix übersieh! - O, i' werd -
 ll. S e n e :
 Regerl, Remo
 Remo: (ist von rechts gekommen, hat sich hinter sie geschlichen
 und umfasst sie von rückwärts, ihr mit den Händen die Augen
 verschliessend) Was wirst?
 Regerl: Seppl, bist Du's? (keine Antwort) Hamel - bist es Du? (wieder
 keine Antwort) Der Vater kann's do' net sein?
 Remo: (umschliesst sie fester und will sie küssen)
 Regerl: (macht sich mit energischem Ruck frei, als sie ihn erkennt,
 zornig zurückweisend, stösst, ihn von sich) Ah - Du bist's -
 untersteh Di' no' amal, mi' am'rühr'n! Die Zeit'n san vorbei
 - i' will mei' Ruh ham vor Dir -
 Remo: Auf einmal? Aber es steht Dir gut an, Deine Sprödigkeit! Grad
 so, wie Du jetzt bist, g'fallst mir am besten! Glaubst, dass
 ich Dich in Ruh lass? Ich will doch seh'n, ob Du net wieder so
 zu mir sein kannst, als Du warst -
 Regerl: Da kannst lang warten! Mit homtückische Leut will i' nix z'
 toa ham! Grad hab i' allerhand g'seh'n, wie ihr euer Sach weg-
 bringe lasst's - homli' und stead, damit ja wie eher wie
 besser wegkommt von uns! (es wird dunkler)
 Remo: Lass Dir sag'n, Regerl -
 Regerl: Nix lass i' mir sag'n, bei uns is ausg'sagt! I hab Di' besser
 eing'schätzt, als Du bist, dös is mei' Schuld, aber dös kann i'
 Dir sag'n, dass es heut mei' härteste Straf wär, wenn i' jetzt
 no' mit Dir z'sammleb'n müsst! I kann koan Menschen mehr lie-
 ben, der wortbrüchig is! Lieber auf'n Stochauf'n hausen, als
 Tag und Nacht grausen und vor Dir da graust mir jetzt - (will
 eiligst an ihm vorbei verächtlich ab)
 Remo: (hält sie auf) Wildkatz, Dich zwing ich noch!
 Regerl: Auslassen, sag ich!

Wär, i blüß dabam bei sein' alten Vater, wer wass, ob i' a
no amal so - (richtig sich zum Gehen, blüß dann wieder
stehen) Und is do' a Barmhertzigkeit - wass i vörliebt, ob i'
wer aberschlecht und was hab i noch g'habt von mein' Jung
leb'n? I was - i bin es a junger Mensch! (gleichsam links
rückwärts ab)

(wieder vorwärtswand) Und i feld' a net and feld' a net, dass net
früher durch so a Bildschild zum Heren g'halt'n wird! Is is
so mit allen so, g'ma, inder wart i die gute Nacht, dass
i ja mit Gerechtigkeit - O, i ward - -

11. S z e n e :

Regel, Hanl

(ist von rechts gekommen, hat sich hinter die geschlichen
und schaut sie von rückwärts, ihr mit den Händen die Augen
verschleiend) Was wirt?

Regel: Bist Du's? (keine Antwort) Hanl - bist es Du? (wieder
keine Antwort) Der Vater kann's do' net sein?
(erschallt die Leiter und will sie küssen)

(lacht sich mit erschrockenem Blick drei, als sie ihn erkennt,
dann zurückweichend, stottert, ihn von sich ab - Is bist's -
unterstehst Du' no' amal, mi' am'g'mal die Zeit's an vorbei
- i will net, mach das vor Dir - -

Regel: Auf einmal? Aber es steht Dir gut an, Deine Sprödigkeit! Guck
so, wie Du jetzt bist, g'fährst mir an Deinen Glanz, dass
ich Dich in noch länger loh will doch sein, ob Du net wieder so
so mit sein kannst, als Du wirt - -

Regel: Du kannst lang warten mit Deiner Forderung! Ist will i mir a
so mal Guck hab i allerd'ing g'geg'n, als ihr noch weg-
bringe laßt's - heu! und g'ma, damit ja sie auch was
besser bekommen von mir! (es wird dunkler)

Regel: Lass Dir sag'n, Regel - -
Regel: Mir lass i mir sag'n, bei uns in wass'g'g't! I hab Di' besser
elk' schickt, als Du bist, das is net, Schick, aber das kann i
Dir sag'n, dass es heut net, bestene Guck wirt, wenn i jetzt
no' mit Dir a'umelob'n schick! I kann noch Menschen mehr in-
den, der wörtlöblich ist! Daher wirt's Schicklich, als
jetz net Gucken und vor Dir da Gucken mit jetzt - (will
abgehen)

(hält: als er) Willst's, dich ewig loh noch!
Aussagen, sag ich!

Remo: (umfasst sie schnell, biegt ihr den Kopf hintüber und ver-
schliesst ihr den Mund mit der Hand)

Regel: (ringt heftig in stummen Zorn mit ihm)

Seppl: (ist unterdessen weiter vorn links erschienen und hat sich dem
Kammerfenster Corra's genähert, an welchen das Licht einer Ker-
ze erscheint)

12. S z e n e :

Remo, Regel, Seppl

Seppl: (klopft an Corra's Fenster, diese lässt ihn ein. In dem Mo-
ment, wo Seppl durch des Fenster verschwindet, macht sich
Regel von Remo frei und sieht im letzten Augen Seppl einsteig-
en. Regel stößt Remo von sich)

Remo: (rasch rechts ab)

Regel: (in hilflosem Zorn für sich) O lieber Herrgott, wenn i grad
wüsst, was i tun müsst - - ? - Also doch - !! (sinkt auf eine
seitwärts stehenden Baumstumpf und weint lautlos vor sich hin)
(aus der Ferne hört man ein Lied der Abschied feiernden Bur-
schen, Melodie des Andreas Hofer-Liedes)

13. S z e n e :

Regel, Hanl

Hanl: (kommt von rückwärts, wie Seppl, nimmt beim Refrain den Hut
ab und singt ergriffen mit) "Ade, mein Land Tirol, mein hei-
lig Land Tirol - - (ist etwas nach vorn gekommen) Es ist do'
grad, als ob heut alles drauf abg'sch'n hätt, mi' von da ab-
s'lenken - (deutet auf die Hütte) Als ob's net sein sollt und
doch - es halt mi' net dahoan - i hab her müssen, ob i will
oder net - - -

Regel: (ist nähergekommen) Hanl - bist es Du?

Hanl: Ja! Was tust denn Du da? Warum gehst denn Du net hom?

Regel: I hab kos Ruh i wass net, was heut G'spassig's in der Luft
liegt.

Hanl: Na' geht's uns halt alle gleich! Der Geppl is sa wie der unge-
hende Schuster g'wen. Auf amal is er davon, ohne a Wort zu
sag'n! Und der Vater is voll Gift und Gall auf die Walschen
und halt patriotische Reden - und der Teifi woass, wo der
Mursengraber seine Veteranen g'angl loslässt! Du sehm bist sa
net dahoan - - - wass was, jetzt bring i Di' hom, dass
doch wer von uns in Haus ist!

Gef. und die blauen Augen haben
 Jahn das - 488 waren i net g'sien -
 Hast du was vum?
 Jahn - Jo was darf i dir net sag'n!
 A geh - i darf gar nix wissen -
 Viel Wissen macht Kopfschmerz und Schmerzen die Nerven
 net a'fueh' a'fueh' Kinn!
 (mit Verachtung) I kinn nemo' kenne es heint! Heint seht's so hin-
 terhauf! 'Red'et, da bruchst i se nix a'wissen - interessiert
 mi es gar net - hab ja de' nix davo' wannst Giel' wider fort-
 gehst. (geht nach links hinter Giel' zu ab. Die Vorhänge sich
 schliessen, dass sie von Hansl nicht gesehen wird)
 (ruft den mit der Feder nach vorn, schließt sich an über-
 aus hinter, das geschlossene ist, will anknöpfen, i tempo still
 Regerl handelt)
 (Halbseitig in empfindlicher Ton) Hansl - was tust du - ?
 Giel' dat - Kinnor di' an di!
 Um Gotteswill'n, Hansl, das darfst net tuen, i kinn di -
 weg, sag di
 Mein Gott - i wusst ja net - -
 I will mir aissen - los - net, mach - -
 (weinend, nachhaken) Net sein, es dawe - so jahn di' de' net
 mach, Hansl!
 Das machst - vor was?
 Vor ihr! Nimmst mir vor, dass du' Giel' mit bringst,
 dann will i dir sag'a, warum.
 Kinn also gut - warum das is?
 Ge wahr i hier von dir steh, so sehr mir was an dir liegt,
 gleich a' mir, die jacht di hies auch! Du kinnst scho' viel a'
 spat - es is scho' besser drin bei dir.
 (wird ernst) Du, Regerl - hast du -
 Wahr! Ich hab i' n' einsteig'n sag'a was - drin noch i
 Dir'st, wenn i dir sag, jacht geh'n an Hansl!
 An letzten Tag - so falsch - i kinn's net gleich'n - so is
 net wahr - i' jacht!
 I jacht, net!
 Wer soll noch d'fueh'ge sein?
 I - i - i hab's net kenne - - also jahn jacht, Hansl - -
 (geht mit Regerl einige Schritte, in dem Augenblick verliert
 das Licht an Gorn's Fenster. Als es dies sieht, knist ihm ja-
 her Lärm. Er springt, Regerl zur Seite schobend, und Gorn's

Fenster zu, stösst dasselbe ein und verschwindet durch das-
 selbe nach dem Innern der Hütte. Man hört von innen unter-
 drückte Ausrufe, Keuchen und Ringen, Türen von innen zuschlä-
 gen, ein Stossen und Fallen)
 Regerl: (hat einen durchdringenden Schrei ausgestossen, läuft quer
 über die Bühne nach rückwärts gegen links hinab, schreiend)
 - - Vater - - Vater - - !! (nach kurzer Pause kommt nie
 wieder nach vorn und lehnt sich zitternd an die Hütte, den
 erbitterten Ringen im Innern der Hütte lauschend)
 14. S z e n e :
 Regerl, Wurzengraber
 Wurzengraber: (kommt von rückwärts rechts) Hei - Heh - ! Was is denn da
 los? - Marand - d'Regerl - -
 Regerl: (angstvoll) Wurzengraber - hilf! An Unglück is g'scheh'n! I
 kenn mi' nimmer aus - der Hansl und der Seppl und die Walli-
 sche - hört es net raufen - - lieber Herrgott - - und die
 ham heut aa no' alle swa s'viel trinken - - jessas - jessas -
 so hilf mir grad - -
 Wurzengraber: Ja - ja was denn - in kenn mi' ja net aus - -
 15. S z e n e :
 Vorige, Cora
 (vom Hütten-Innern ein dämpfer Fall, ein unartikulierter Auf-
 schrei. Man sieht innen Licht aufflackern)
 Cora: (erscheint à tempo an der Hüttentüre mit allen Zeichen des
 höchsten Schrecken und eilt dann an Regerl und Wurzengraber
 vorbei, die ihr erschreckt nachstarren)
 16. S z e n e :
 Vorige, Hansl
 Hansl: (verwirrt und entgeistert erscheint unter der Hüttentüre, be-
 sieht seine Hände, bedeckt Augen und Stirne, dann wieder die
 Hände besehend mit tonloser, verzweifelter Gebärde) San dös
 meine Hand - kann dös sei', dass i mit meine eigne Hand mein
 herliaben Bruder in der Dunkelheit - - ? (schüttelt wie
 geistesabwesend den Kopf) I kann's net glaub'n - -
 Regerl: Um Gotteswill'n, Hansl, was hast tan?
 Hansl: Sag's an Vater, i hab's net so g'mocht und hab's net so g'woll
 - i hab's net g'wusst, dass mei' eigne Bruder war, den i mit
 eigne Hand - mit die Hand das Leben raumdrosselt hab - -

(winkt langsam nach rückwärts, während ihm die andern in wortlosen Schrecken nachstarren) Leb' wohl mein Land Tirol - ade mein Land Tirol - mi' siehst Du nimmer mehr - - (geht langsam quer über die Bühne nach rechts abwärts)
(macht eine Bewegung, als wollte sie ihn zurückhalten) Hansl - Hansl! (fällt, laut aufweinend, Wursengraber um den Hals)

Erzähler: (von rechts **Vorhang!** aus dem hinteren Raum polternd) Ja nun, Scherzwecker - ja ~~schon~~ weil es gleichen Viech! Geb
bei so gut und gibt mir ein Lebenszeichen! Das starrst dann alle
will es an die Berg hin! Das wagt Dir Nimm! wagt!

S e n e : Bauernstube des Jägers, wie im ersten Akt.

1. 3 2 0 1 0 :

Marbacher, Wurzeneraber

Marischer: (sitzt stumm am Fenster)

Hursengraber: (von rechts, mit erkrankteltem Humor polternd) Ja zum Donnerwetter - jetzt sitzt er no' allweil am gleichen Fleck! Geh sei so guat und gieb mir a Lebenszeichen! Was starrst denn allweil so an die Berg hin? Die tragt Dir Neand weg!

Marbacher: Es wär' kea Wunder, wenn s' einfalleten - -

Mursangraber: Ja freili - Deinetweg'n werd do' net glei' a Erdbeb'n komma! Horch zus, i hab Dir was s'sag'n -

Marbacher: (teilnahmslos zum Fenster hinausstarrend)

Marsenrober: Hest es net g'hört, dass i Dir was z'sagen hab!!

Marischer: Von mir aus!

Kurzengraber: Naa, von der Gemeind aus!

Marischer: (gleichgültig) So!

Kurzengraber: Jessas, jessas, jessas - bist Du a lederner Leder! Jetzt steigt mir scho' bald am Buckl mauf, balst net andere Seiten aufsiehst! Ma kann ja scho' bald nimmer red'n mit Dir!

Marischer: Is es net notwendig!

Wurzengraber: Net? No ja, mei' Sach is net, von mir aus! Du geh i halt
oafach wieder! (nimmt seinen Hut und geht an die Türe rechts.
Als Mariacher ihn teilnahmslos gehen lässt, schüttelt er den
Kopf und kommt wieder langsam nach vorne) Dickachsdliger!
Meanst, dass D' damit was besser macht, wennst an Kopf in die
Händ nimmet und an Stummen spielst? Auf der Stell lass die
Sinniererei! Was g'schehg'n is, is g'schehg'n und Du kannst
nix dafür, dass so kommen is, wie's kommen is!

Marischer: (laut, zornig) Jawohl kann i was dafür! I allos bin dran schuld!

Nursenraber: Wer? - Was sagst? - Jetzt glaub i, hat's eahn ganz!!

Marischer: Jawohl, i bin schuld! I hab von kloa auf die Kinder mit mein welschen Hass gross'sog'n und eahna den Umgang damit verboten! Hätt's mir leicht denken können, dass grad bei die jungen Leut

die verbot'nene Frucht am besten schmecken! I Marr, i! Eppas, wo i seln nix dafür kann, dös fass i als Schicksalsschlag auf, aber eppas, wo i durch mei' eigne Schuld herbeig'führt hab, dös bescht i net! Des is zum Haar suareissen! So g'wiss, wie da drussen die stolzen Felsen steh'n und die Baum und der blame Himmel drüber, so g'wiss hab i'a guat g'moant mit meine Kinder und so falsch hab i'a anpackt mit meiner übergrossen Liab zum Heimatland - so falsch! Es is zum Lachen! (lacht bitter auf)

Wurzengraber: Lass guat sein! Tua's Dir net schwaarer machen! Was kimmt, dös kimmt allaweil! Moant denn, dass so a kloa winziger Mensch was aufhalten kann? I glaab net, dass unseroana so viel Macht hat, in a Menschenschicksal einzugreifen. Na, Freunderl, so schwaar wiagt der Mensch net!

Mariacher: Dös stimmt net, dös kann net stimmen! Da darften mir ja nur alles sein Gang geh'n lassen und guat oder schlecht handeln wär für die Katz -

Wurzengraber: (bedächtig) Beileib net! Wenn der Mensch an sein Mitmenschen handelt, wie er muss, weil's sei' Eiwendig's so vor schreibt - der oane so, der ander wieder anders - was moant er wohl, er hat zu dem oder jenem beitrug'n! Ah bah - mir! Mir san blos a Werkzeug! A jeder hat sei' b'sondere Aufgab im Leben; balst aber anfrag'n willst, warum, da kimmt auf koan green Bod'n! Tua Dei' Pflicht und leb', wie Du's vor Dir und Dein G'wissen verantworten kannst, mehr kann der Mensch net tos und alles andere is Schicksalswill'n!

Mariacher: Is Gottes Willen, muasst sag'n!

Wurzengraber: Nann'a, wie D' magst, es kommt auf's gleiche raus! Schaug, wenn i oft so bei meine Wurzeln sits und grab, da kann ma's scho' an dem kleinsten Viechzeug' seh'n, was da umananda krabbelt, wie die oan auf vier oder no' mehre kloane Haxeln umanandesuach'n, um fur eshne kloane Kreatur, des Notwendigste z'finden, was brauchet! Da mach i mir so meine Vergleich! An dr Menach suacht und tracht, dass er dös find, wonsch sei' Eiwendigs schreit, net alles um's Wohlleb'n draht si's, es giebt gma Reiche, die ei'wendi' arm san! Vor jedem Haus liegt der Stoa, wenn er net gross is, is er kloa! Mehre wie Essen und Trinken, was der Leib verlangt, kann es der Reiche net, und wenn der Mensch seln koanne Sorgen hat, dann macht er sich so, dann suacht er und tracht er auf bamal nach eppas, was grös-

Wurzengraber: (lacht bitter auf) Die verbot'nene Frucht am besten schmecken! I Marr, i! Eppas, wo i seln nix dafür kann, dös fass i als Schicksalsschlag auf, aber eppas, wo i durch mei' eigne Schuld herbeig'führt hab, dös bescht i net! Des is zum Haar suareissen! So g'wiss, wie da drussen die stolzen Felsen steh'n und die Baum und der blame Himmel drüber, so g'wiss hab i'a guat g'moant mit meine Kinder und so falsch hab i'a anpackt mit meiner übergrossen Liab zum Heimatland - so falsch! Es is zum Lachen! (lacht bitter auf)

Wurzengraber: Lass guat sein! Tua's Dir net schwaarer machen! Was kimmt, dös kimmt allaweil! Moant denn, dass so a kloa winziger Mensch was aufhalten kann? I glaab net, dass unseroana so viel Macht hat, in a Menschenschicksal einzugreifen. Na, Freunderl, so schwaar wiagt der Mensch net!

Mariacher: Dös stimmt net, dös kann net stimmen! Da darften mir ja nur alles sein Gang geh'n lassen und guat oder schlecht handeln wär für die Katz -

Wurzengraber: (bedächtig) Beileib net! Wenn der Mensch an sein Mitmenschen handelt, wie er muss, weil's sei' Eiwendig's so vor schreibt - der oane so, der ander wieder anders - was moant er wohl, er hat zu dem oder jenem beitrug'n! Ah bah - mir! Mir san blos a Werkzeug! A jeder hat sei' b'sondere Aufgab im Leben; balst aber anfrag'n willst, warum, da kimmt auf koan green Bod'n! Tua Dei' Pflicht und leb', wie Du's vor Dir und Dein G'wissen verantworten kannst, mehr kann der Mensch net tos und alles andere is Schicksalswill'n!

Mariacher: Is Gottes Willen, muasst sag'n!

Wurzengraber: Nann'a, wie D' magst, es kommt auf's gleiche raus! Schaug, wenn i oft so bei meine Wurzeln sits und grab, da kann ma's scho' an dem kleinsten Viechzeug' seh'n, was da umananda krabbelt, wie die oan auf vier oder no' mehre kloane Haxeln umanandesuach'n, um fur eshne kloane Kreatur, des Notwendigste z'finden, was brauchet! Da mach i mir so meine Vergleich! An dr Menach suacht und tracht, dass er dös find, wonsch sei' Eiwendigs schreit, net alles um's Wohlleb'n draht si's, es giebt gma Reiche, die ei'wendi' arm san! Vor jedem Haus liegt der Stoa, wenn er net gross is, is er kloa! Mehre wie Essen und Trinken, was der Leib verlangt, kann es der Reiche net, und wenn der Mensch seln koanne Sorgen hat, dann macht er sich so, dann suacht er und tracht er auf bamal nach eppas, was grös-

Wurzengraber: (lacht) Ich hab' die Welt in 8 Wochen
net aufz'finden g'wesen - seht Woch'n, dös is z'viel, dös kam
net guat ausgeh'n!
Mariacher: (bitter) Ha, die Welt z'grundgeh'n, wag'n oan Menschen! Nar-
reteil! Pöbst und Kaiser san g'storb'n, König und Fürschten
san landesflüchtig wor'n, Pest und Cholera is g'wen und die
Welt steht no'! Weg'n mein' Buss fällt's aa no' net glei'
aus'm Gleichg'wicht! Werst sehg'n, werst sehg'n, es nutzt
nix! (wühlt in seinen Haaren)
Wurzengraber: Und i sag, lieber schafft der Staat Soldaten in d'Welt,
als dass er's aus der Welt schafft! A Straf kriagt er für'n
fahrlässigen Totschlag und für'a Flüchtiggeh'n, aber überall
giebt's a Seitentürl und es werd kea Supp'n so hoass g'essen,
wie's kocht werd! Musst Dir einfach denken, Dei Seppi is im
Krieg z'Grund gangen, hätt ja aa sei' können! Und wenn ma's
beim rechten Licht betracht, is aa der Krieg und seine Fol-
gen dran schuld! Jetzt lass guat sei' - Kopf hoch! An's Bes-
sere muss ma' glaub'n, das Schlechtere kimt von selber!
Werst sehg'n, i hab recht, bal die Regerl kimmt - -
Mariacher: Die is mir z'lang aus, dös is a schlecht's Zeichen!
Wurzengraber: A guat's is, sag i! Die Regerl giebt kea Ruck, bis sie's
durchg'setzt hat! Die rennt von Pontius zum Pilatus - die
muss a Glück ham!
Mariacher: Wenn's auf's Regerl ankommt, ja, denn die is brav, die muss
mir's Glück eintrag'n! Wenn s' nur net so lang aus wär - -
Wurzengraber: Ha, die Weiberleut! Wenn amal der grösser Verdross rum
is, macha han s' g'schwind wieder für was anders Zeit! Viel-
leicht is s' scho' am Weg und verratscht si' mit a Nachbarin!
Da muss Dir nix drausmach'n! (singt mit Galgenhumor)
"Weiberleut, Weiberleut, san net zum Ergründen,
Eber kanna an Kreuzer im tiefsten See finden!"
Mariacher: (lockert des Halstuch am Kragen) Maget recht ham. Mir werd
frei a bissal leichter und i trau mi' wieder aufschau'n!
Ha steh'n ja meine Berg no' drauss'n und mei' Landl is no'
tirolerisch und dös dadrinn (auf seine Brust klopfend) aa!!
Wurzengraber: Siegt es, so is recht, so mag i's! Gel, alter Kreuterer,
wir zwos können do' net ei'g'schächtert sei', weil si's ja

Wurzengraber: (lacht) Ich hab' die Welt in 8 Wochen
net aufz'finden g'wesen - seht Woch'n, dös is z'viel, dös kam
net guat ausgeh'n!
Mariacher: (bitter) Ha, die Welt z'grundgeh'n, wag'n oan Menschen! Nar-
reteil! Pöbst und Kaiser san g'storb'n, König und Fürschten
san landesflüchtig wor'n, Pest und Cholera is g'wen und die
Welt steht no'! Weg'n mein' Buss fällt's aa no' net glei'
aus'm Gleichg'wicht! Werst sehg'n, werst sehg'n, es nutzt
nix! (wühlt in seinen Haaren)
Wurzengraber: Und i sag, lieber schafft der Staat Soldaten in d'Welt,
als dass er's aus der Welt schafft! A Straf kriagt er für'n
fahrlässigen Totschlag und für'a Flüchtiggeh'n, aber überall
giebt's a Seitentürl und es werd kea Supp'n so hoass g'essen,
wie's kocht werd! Musst Dir einfach denken, Dei Seppi is im
Krieg z'Grund gangen, hätt ja aa sei' können! Und wenn ma's
beim rechten Licht betracht, is aa der Krieg und seine Fol-
gen dran schuld! Jetzt lass guat sei' - Kopf hoch! An's Bes-
sere muss ma' glaub'n, das Schlechtere kimt von selber!
Werst sehg'n, i hab recht, bal die Regerl kimmt - -
Mariacher: Die is mir z'lang aus, dös is a schlecht's Zeichen!
Wurzengraber: A guat's is, sag i! Die Regerl giebt kea Ruck, bis sie's
durchg'setzt hat! Die rennt von Pontius zum Pilatus - die
muss a Glück ham!
Mariacher: Wenn's auf's Regerl ankommt, ja, denn die is brav, die muss
mir's Glück eintrag'n! Wenn s' nur net so lang aus wär - -
Wurzengraber: Ha, die Weiberleut! Wenn amal der grösser Verdross rum
is, macha han s' g'schwind wieder für was anders Zeit! Viel-
leicht is s' scho' am Weg und verratscht si' mit a Nachbarin!
Da muss Dir nix drausmach'n! (singt mit Galgenhumor)
"Weiberleut, Weiberleut, san net zum Ergründen,
Eber kanna an Kreuzer im tiefsten See finden!"
Mariacher: (lockert des Halstuch am Kragen) Maget recht ham. Mir werd
frei a bissal leichter und i trau mi' wieder aufschau'n!
Ha steh'n ja meine Berg no' drauss'n und mei' Landl is no'
tirolerisch und dös dadrinn (auf seine Brust klopfend) aa!!
Wurzengraber: Siegt es, so is recht, so mag i's! Gel, alter Kreuterer,
wir zwos können do' net ei'g'schächtert sei', weil si's ja

paarweis viel leichter tragt! Woesset, bal der Hensl amal wieder-
derkimmst, wann's eshm aussilass'n aus'n Schlaghäusl, da bleibt
er bei uns! Sixt, dös is fein, dass s'an Abg'straften nit mehr
zum Militär nehmen, da bleibt er dann do' wenigstens da! Sel-
ten a Schaden, wo net an a Nutzen dabei is! Aber kos Wort
mach'n mir eshm zum Vorwurf und's Häusl richt'n mir schö'
zusams, gar nimmer mehr zum kenne und a Freud muess er han,
dass er gar nimmer Derweil hat zum Nachdenken! Nit wahr?

Mariacher: Und heiraten muss er so a echt's tiroler Mensch, dass der Mariacher Stamm nit ausstirbt! Jawohl - bal i's nacha um mi' umawutzeln sieh die kloan Zwatzeln, da glaab i's dann wieder dass all's wieder auf gleich kimmt und aus an Unglück so a Freud wachsen kann!

Wurzengraber: Nur einer, was draus ist -- (alles still)

Wursengraber: I hab do' g'moant, es hat wer einer woll'n!

Marischer: An Scherer hab i wohl g'hört - eppa hat der Wind a bisserl g'nackelt? (die Türe geht langsam auf)

2. S e e n e :

Vorige. Regerl

Hegerl: (bleich und abgespannt erscheint in der Türe, gütig und herzlich sein wollend, mit unterdrückter Stimme) Grüass Di' Gott, Vater!

Mariacher: (mit den Augen fragend, stumm vor Erwartung)

Murzengraber: (mit verhaltener Neugierde) Ja, Hegerl, bist endli' da?
 Grad ham mir g'red't, wie schön, dass mir uns all's richten,
 bal wieder all's in der Ordnung is und wie mir alle fest
 z'sammhalten wollen!

Hegerl: (mit ausbrechender Liebe und Schmerz) Ja, z'sammhalten woll'n mir! Vater, fest will i zu Dir halten, koa Mensch, Neand, nix, gar nix kann mi' mehr davon abhalten! Du und i - mir zwos - -

Marischer: Ja, Dirndl, mei' guat's! Du und i, bis der Hansl wieder kommt

Hegerl: (aufschluchzend) Der Hansel - - Ja, Vater - der Hansel - -

Marischer: Was is mit'n Hansl'

Hegerl: Vater, unser Hansl, der kommt net mehr

Mariacher: Was sagst?

agerl: I wollt', i bräucht net red'n und hatt nie red'n können, als
dass i dös sag, was do' g'sagt wer'n muss - - -

Wurzengraber! Du stirbst no' lang nit, Du bist s sacher Brock'n! I
moan, mir zwos wüss'n dera damischen Zeit Herr wer'n und
no' amal heirat'n, blos dass unsere reinrassige Rass nit aus-
stirbt!

Mariacher: Mir? Mir unserm G'sicht? - Jessas, jessas, hast denn no' kos
Schnellfeuer, ma' siecht ja gar net, was ma' red't!

Wurdegraber: Merand, no sex - wana i mei' Joppen nit find!

Marincher: Bal i mi' nit t'äusch, hängt neb'n mein' Bett so epp's Wun-
derlich's!

Wursengreber: Da has mir's scho'! Win kimmt mei' Joppen zu Dein Bett?
Du hast es hing'haagt!

Mariacher: Kann es sein! (kramt in der Joype herum und wirft Wursengraber eine Streichholzschatel zu ins Bett)

Kursengraber! (will sie anzufeuern) Kreuz, Birnbaum und Hollerstaub'n -
die sein ja feucht - wie kommt denn dös - he?

Wariacher: (erstaunt) Feucht?

Wurzengraber: Ja, feucht! Ich möchte grad frag'n, wie Söse kommt, dass mei' trockene Schnellfeuer in meiner trockenen Joppen über Nacht in Dein Bett feucht wer'n kann? (mit Beziehung) He, Du, ich will mit hoffen, dass Du auf Deine alten Tag solche Untugenden kriegst?

Marischer: Jetzt bist net aufhörst! Den schang net an!

Kursengraber: Hast g'wiss die ganze Nacht mei' Joppen zum Zudeck'n her-
g'nommen? Gleit' giebst mir's umma!

Marischer: (wirft sie ihm zu)

Wurzengraber: (zieht die Hände zurück) Meiner Seal - die is umundum
watscherlnaas!! Haa?? (steigt, in Unterhosen, langsam aus dem
Bett, die Joppe mit den aussersten Fingerspitzen von sich
haltend, als berühre ihn ein Ekkel, geht auf Mariacher zu)

Marischer: (ist, ebenfalls in Unterhosen, aus seinem Bett gestiegen, hebt sein Bett ängstlich auf, schaut erst vorsichtig nach, dann stolz) Na, mei Lieber, da fehlt si' fei' nix! Da schau' nur her - schön trocken! Moanst, i lass mir so was nachsag'n von Dir, von mein' besten Freund? Aber leicht müass'n mir bei Dir nachschau'ni! Wer meld't, der prellt, der hat's tan! (will auf Wurzengraber's Bett zu)

Mursengraber: (helt ihn zurück) A was, is ja alles G'spass! I moan, mir
swen derfan do' no' a bisl a Hets ham!

Mariacher: Und i schaug mit Fleiss - (ist an's Bett getreten)

Murzengraber: Du, schau mir fei' net unter wei' Kissen ein!

Kind handeln, im Fall, dass a Unglück waar!

Remo: (von aussen) Meine Frau und mein Kind - - aufmachen - aufmachen

Mariacher: (reißt von der Stadelthüre mit jähem Ruck die Querbalken weg und stößt das Tor auf. Der Wind fährt heulend darzwischen und es ist, durch Blitze erleuchtet, der jäh abfallende Hintergrund zu sehen)

Remo: (unter dem Tor, die Haare wirr im Gesicht, verwildert und vernachlässigt) Wo ist Regerl und mein Kind?

Mariacher: Bei mir nit, soviel siehst! Soviel i weiss, g'hört's Weib zum Mann! Halt sie guat, macha lauft's Dir nit davon, aber mir laßt mein Ruck! (schliesst die Türe wieder, nachdem Remo hinausgeeilt ist)

Mursengraber: Pass auf, die is auf'm Weg zu uns!

Mariacher: Bal sie ihm nur nit in Weg lauft!

Mursengraber: I geh ihr entgegen - aber glei'! (ab durch die Mitte)

Mariacher: (schliesst die Türe wieder, geht unruhig auf und ab, bleibt plötzlich stehen und horcht. Man hört entfernte Rufe einer Frauenstimme: "Vater") Jets bild i mir's ein, oder is es grad so g'wen, als hätt a Weibert's g'ruaf'n - - (öffnet das Fenster, helleuchtender Blitz) Grad, als wenn noamal alle neun Teufel über eins hereinbrechen wollt'n! Als wenn's no' lang nit g'mug wär und müsst allweil wieder was Neues darus kommen! Es is blos guat, dass ma' scho' dran g'wöhnt is!

3. S z e n e :

Mariacher, Regerl, Hanserl

Regerl: (rüttelt massen an der Türe, angetvöll) Aufmachen, Vater - schnell, schnell - !

Mariacher: (taumelt tappend unsicher an die Türe, kann nicht gleich aufmachen) Mein Gott - - meiner Seel - -

Regerl: (von aussen, ungestüm rüttelnd) Schnell, Vater - um Gotteswillen - auf, auf - -

Mariacher: (stößt mit gewaltigen Ruck die Tür auf, Regerl taumelt mit ihrem Kind in das Innere, zerzaust und durchnässt)

Regerl: (ist sofort um das Schliessen der Türe besorgt) G'schwind, Vater, die Tür zu - er is mir auf den Fersen - die Tür zumachen! (bemüht sich mit Mariacher zusammen die Türe zu schliessen, dann schält sie das kleine vierjährige Bübchen aus den Tüchern es steht ein kleines, blondhaariges tiroler Bübchen vor Mariacher) Da, Vater, falls D' mir nit verseihen kannst, schick i

Drucksache
Herrn Schriftsteller Waldemar Bonsels

in Ambach

a. Harbingersee



Drucksache

Abt. von Hildesheim
Katholische / alt.